Schulinterner (G9-)Lehrplan für das Fach

KUNST

des Gymnasiums der Stadt Frechen für die Sekundarstufe I

(Stand 01.01.2024)

Inhaltsverzeichnis

1. RAHMENBEDINGUNGEN DER FACHLICHEN ARBEIT 3

2 ENTSCHEIDUNGEN ZUM UNTERRICHT 5

2.1 UNTERRICHTSVORHABEN 5
JAHRGANGSSTUFE 5.1 6
JAHRGANGSTUFE 5.2 9
JAHRGANGSSTUFE 6.1 12
JAHRGANGSSTUFE 6.2 15
JAHRGANGSSTUFE 7.2 22
JAHRGANGSSTUFE 8.1 26
JAHRGANGSSTUFE 8.2 31
JAHRGANGSSTUFE 10.2 35
2.2 GRUNDSÄTZE DER FACHDIDAKTISCHEN UND FACHMETHODISCHEN ARBEIT 42
2.3 LEHR- UND LERNMITTEL 43

3. ENTSCHEIDUNGEN ZU FACH- ODER UNTERRICHTSÜBERGREIFENDEN FRAGEN 44

4. QUALITÄTSSICHERUNG UND EVALUATION 45

1. Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

Fachliche Bezüge zum Leitbild der Schule

Das Schulprogramm soll uns helfen, die Lernenden als Individuen mit ihren besonderen Fähigkeiten, Stärken und Interessen wahrzunehmen und zu unterstützen.

Der Kunstunterricht bietet besondere Chancen, jungen Menschen das Eigene und Besondere ihrer Persönlichkeit bewusst und für ihre Entwicklung fruchtbar zu machen. Wir wollen ihnen Wege weisen, ihre Kreativität auch in den naturwissenschaftlichen, sprachlichen und gesellschaftswissenschaftlichen Fächern wirksam werden zu lassen.

In der Kunst können sich die Lernenden freier und spielerisch mit den wichtigen Fragen der kulturellen Herkunft, religiösen Vorstellung, sexuellen Ausrichtung und politischen Anschauungen auseinandersetzen und dabei ihre eigene Verantwortung in einer demokratisch verfassten Gesellschaft erkennen.

Wochenstundenrahmen

Die Stundentafel für das Fach Kunst stellt sich Gymnasium der Stadt Frechen wie folgt dar:

Jahrgang	**5**	**6**	**7**	**8**	**9**	**10**
Wochenstunden	2	2	2	2	-	1

In den Jahrgangsstufen 5 - 8 wird das Fach Kunst in beiden Halbjahren zweistündig unterrichtet.

In der 10. Jahrgangsstufe werden Kunst und Musik im halbjährlichen Wechsel zweistündig unterrichtet. In den Jahrgangsstufen 9 + 10 (in G9) gibt es außerdem das Wahlpflichtfach „DigiArt und Film“ mit je 2 Wochenstunden.

Fachliche Bezüge zu den Rahmenbedingungen des schulischen Umfelds

Das Gymnasium der Stadt Frechen ist ein Gymnasium im städtischen Raum. Die Schule ist meist vier- oder fünfzügig und mit Lehrkräften der Fächer Kunst personell so ausgestattet, dass die Stundentafel im Fach Kunst in der Sekundarstufe I erfüllt werden kann. Die Unterrichtseinheiten werden meist in Doppelstunden (90 Minuten) ohne Unterbrechung durch eine große Pause organisiert.

Die Schule verfügt über drei Fachräume, einen Werkraumkeller, zwei Vorbereitungs- bzw. Sammlungsräume und drei kleine Abstellkammern. Die Fachräume sind ausgestattet mit:

- Zeichentischen, die z.T. variabel zusammengestellt werden können,
- je einem Waschbecken,
- Schränken für Materialien sowie Regalen,

- Möglichkeiten zur Lagerung der benötigten persönlichen Materialien (Farbkasten, DIN A3-Sammelmappe),
- einer Verdunkelung,
- je einer digitalen Tafel inkl. Apple TVs und Whiteboards
- zwei OH-Projektoren
- iPads (mit Stiften, verschiedenen Bildbearbeitungs-, Videoschnitt- und Zeichenprogrammen), eingeschränktes WLAN in zwei von drei Räumen
- iMacs und MacBooks mit Adobe Creative Cloud Zugang
- Stop-Motion-Trickboxen

Verfügbar sind zudem

- ein Brennofen,
- eine einfache Druckpresse für Hoch- und Tiefdruck,
- ein Klassensatz einfacher Staffeleien
- mehrere Spiegelreflexkameras (+ Stative) für „DigiArt und Film“.

Fachliche Bezüge zu den Rahmenbedingungen des schulischen Umfelds

Die Schule nimmt im Fach Kunst die Aspekte Vielfalt und individuelle Förderung insbesondere - in Bezug auf die ästhetische Bildung - gezielt in den Blick. Diese wird sowohl im Rahmen fachspezifischer, fachübergreifender als auch fächer-verbindender Aktivitäten durch eine enge Verzahnung gestalterisch- praktischen und reflektiert-analytischen Tuns erreicht. Die Wahrnehmung der Subjektivität und Individualität des eigenen Blicks, aber auch das Erkennen des Gemeinsamen sollen durch adressatenbezogene Problemstellungen hervorgerufen werden.
Das Fach Kunst bietet die grundsätzliche Herausforderung, bei der Analyse von Bildern sprachlich-begriffliche Äquivalente für sinnlich-ästhetische Phänomene bilden zu müssen. Dieser besonderen Schwierigkeit ist im Unterricht durch geeignete Unterstützungsformen sprach-sensibel zu begegnen. Darüber hinaus ist auf der Grundlage einer entsprechenden Diagnose die individuelle Sprachkompetenz der Schüler:innen angemessen zu berücksichtigen und zu fördern.

Fachliche Bezüge zu den Rahmenbedingungen des schulischen Umfelds

Regelmäßig wird das nahegelegene Brühler MAX ERNST-Museum besucht.
Gelegentlich stehen auch Wechselausstellungen in Köln auf dem Unterrichtsprogramm.
Im Sinne der Motivation und Wertschätzung wollen wir zukünftig stärker an fachspezifisch ausgeschriebenen kommunalen sowie landes- und bundesweiten Wettbewerben teilnehmen.

2 Entscheidungen zum Unterricht

2.1 Unterrichtsvorhaben

In der nachfolgenden Übersicht über die *Unterrichtsvorhaben* wird die für alle Lehrer:innen gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben dargestellt. Die Übersicht dient dazu, für die einzelnen Jahrgangsstufen allen am Bildungsprozess Beteiligten einen schnellen Überblick über Themen bzw. Fragestellungen der Unterrichtsvorhaben unter Angabe besonderer Schwerpunkte in den Inhalten und in der Kompetenzentwicklung zu verschaffen. Dadurch soll verdeutlicht werden, welches Wissen und welche Fähigkeiten in den jeweiligen Unterrichtsvorhaben besonders gut zu erlernen sind und welche Aspekte deshalb im Unterricht hervorgehoben thematisiert werden sollten. Unter der Kategorie *Schwerpunkte der unterrichtlichen Arbeit* des Übersichtsrasters werden u.a. Möglichkeiten im Hinblick auf inhaltliche Fokussierungen und interne Verknüpfungen ausgewiesen.
Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann. Der schulinterne Lehrplan ist so gestaltet, dass er zusätzlichen Spielraum für Vertiefungen, besondere Interessen von Schüler:innen, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z.B. Musicalaufführungen, Klassenfahrten o.Ä.) belässt. Abweichungen über die notwendigen Absprachen hinaus sind im Rahmen des pädagogischen Gestaltungsspielraumes der Lehrkräfte möglich. Sicherzustellen bleibt allerdings auch hier, dass im Rahmen der Umsetzung der Unterrichtsvorhaben insgesamt alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans Berücksichtigung finden.

Die Kompetenzen des KLP beziehen sich auf folgende inhaltliche Schwerpunkte:

LEGENDE:

Übergeordnete Kompetenzen ○ Produktion ▪ Rezeption	**Inhaltsfeld 1: Bildgestaltung** ○ Produktion ▪ Rezeption
Inhaltsfeld 2: Bildkonzepte ○ Produktion ▪ Rezeption	**Inhaltsfeld 3: Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen** ○ Produktion ▪ Rezeption

Jahrgangsstufe 5.1

1.UV: „Schau her, wer ich bin!“ *– Sich selbst vorstellen und sich durch Bilder mitteilen*	**KLP-Kompetenzen** Die Schüler:innen
Zeitbedarf: ca. 8-10 Unterrichtsstunden **Inhaltliche Schwerpunkte** **Inhaltsfeld 1:** Fläche, Farbe **Inhaltsfeld 2:** personale/soziokulturelle Bedingungen: soziokulturelle und biografische Einflüsse auf Gestaltungen **Inhaltsfeld 3:** Malerei, (Fotografie); Narration: bildnerisch verdichtete Darstellung von Handlungsabläufen und Zusammenhängen **Beispielhaftes Unterrichtsvorhaben:** Soziale Interaktion, Kennenlernen, persönliche Stellungnahmen, einfache digitale Fotografie, ggf. einfache Bildbearbeitung von Fotografien, Schattenrisse, visuelle Präsentation der eigenen Person zum gegenseitigen Kennenlernen und sich Vorstellen in der neuen Lerngruppe. **Konkretisierte Durchführung:** Anfertigen eines fotografischen Porträts, welches die eigene Person vorstellt (z.B. Persönlichkeit, Vorlieben, Hobbys, etc.) unter Berücksichtigung zuvor besprochener Merkmale. Würdigung der Ergebnisse, Gemeinsamkeiten werden herausgestellt.	○ erproben experimentell die Möglichkeiten digitaler Techniken und Ausdrucksformen, ○ entwickeln bildnerische Ideen auf der Grundlage von Anschauung, Erfahrung und Imagination bezogen auf eine leitgebende gestalterische Fragestellung. ▪ beschreiben und vergleichen subjektive Eindrücke bezogen auf eine leitende Fragestellung. ▪ gestalten aufgabenbezogen Figur-Grund-Beziehungen. ▪ erläutern die grundlegenden Mittel der Flächenorganisation in Bildern (Figur-Grund-Beziehungen, Streuung, Reihung, Ballung). ○ gestalten Bilder im Rahmen einer konkreten, eingrenzenden Problemstellung zur Veranschaulichung persönlicher bzw. individueller Auffassungen, auch im Abgleich mit historischen Motiven und Darstellungsformen. ● beschreiben Ersteindrücke zu Gestaltungsphänomenen (Perzepte, produktive Rezeptionsverfahren) und setzen diese in Beziehung zu Gestaltungsmerkmalen.

Material:
Buntstifte, Filzstifte, Papier, Kamera/Handykamera, Laptop, Beamer

Einbezogene Kunstwerke:
Beispiele für Kinderporträts aus der Kunst und/oder Alltagskultur (z.B. Werbung) zur Erarbeitung der Merkmale und zur Anschauung

Fachliche Methoden:
- 🎓 mündliches Perzept
- 🎓 mündliche Bildbeschreibung
- 🎓 mündliche Untersuchung der Bildbeispiele auf Merkmale (z.B. in PA/GA)

Diagnose:
- Eingangsdiagnose zum Umgang mit Kameras und digitalen Präsentationsmedien.

Evaluation:
aspektbezogene Evaluation des UVs.

Grundlagen der Leistungsbewertung:
- Gestaltete Zwischen- und Endprodukte gemessen an den Zielen und Kriterien der Aufgabenstellung
- Mündliche Mitarbeit
- Mitarbeit in Phasen der EA/PA/GA
- Präsentation, Vortrag

- ○ entwickeln mit malerischen, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln narrative bzw. fiktionale Gestaltungskonzepte.

- erläutern malerische, grafische bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick auf narrative bzw. fiktionale Wirkweisen und Funktionen.
- erproben fachliche Methoden der Bildbeschreibung, mithilfe gezielter Fragestellungen durch die Vorstellung und Erläuterung ihres Porträts

Medienkompetenzrahmen
4. Medienproduktion und Präsentation
4.1 Medienprodukte adressatengerecht planen, gestalten und präsentieren; Möglichkeiten des Veröffentlichens und Teilen kennen und nutzen

2. UV: „Welche Farben gibt es?" – *Grundlagen der Farbenlehre – Farben in der Natur*

Zeitbedarf: ca. 8-10 Unterrichtsstunden.

Inhaltliche Schwerpunkte

Inhaltsfeld 1: Farbe
Inhaltsfeld 2: Bildstrategien (planvoll-strukturierend)
Inhaltsfeld 3: Malerei; Narration: bildnerisch verdichtete Darstellung von Handlungsabläufen und Zusammenhängen

Beispielhaftes Unterrichtsvorhaben:
Farbenlehre I: Farbenkreis, Primär- und Sekundärfarben; Umgang mit Wasserfarben; Farben

KLP-Kompetenzen
Die Schüler:innen

- ○ gestalten Bilder funktionsbezogen auf der Grundlage elementarer Kenntnisse über bildnerische Mittel und deren Wirkungszusammenhänge.

- beschreiben eigene und fremde Bilder sachangemessen in ihren wesentlichen Merkmalen.

- ○ unterscheiden Farben grundlegend in Bezug auf ihre Qualität (Farbton, Farbhelligkeit, Farbsättigung),
- ○ erproben und beurteilen die Wirkung des Farbauftrags in Abhängigkeit vom Farbmaterial für ihre bildnerische Gestaltung (deckend, lasierend, pastos).

in der Natur; z. B. „Tiere im Urwald", „Der Wasserfarbkasten", „küssende Farbtropfen", „Regenbogenskyline", „Herbstblätter", „Herbstkirmes", „Naturfarben herstellen", „Höhlenmalerei", „Otter im See". **Konkretisierte Durchführung:** Bei diesem Vorhaben stehen das Differenzieren von Primär- und Sekundärfarben und deren kontrolliertes Auftragen und Mischen mit Pinsel und Deckfarben im Mittelpunkt (deckender Auftrag, Nass-in-Nass-Technik). Nach einem ‚technischen' Training bei der Gestaltung des Farbkreises/ Collage/ wird das Malen mit und das Mischen von Sekundärfarben anhand einer konkreten Aufgabe verwendet. Naturfarben werden hergestellt und damit gemalt. Systematische Beschreibung von Bildern. **Material:** Deckfarben, Pigmente, Bindemittel, Borsten- und Haarpinsel, Papier. **Einbezogene Kunstwerke und Bildmaterial:** J. Itten: „Farbkreis", Regenbogen-Fotos, prähistorische Malerei **Fachliche Methoden:** • mündliche Bildbeschreibung • mündliche Analyse der Farblehre • mündliche, angeleitete, aspektbezogene Reflexion gestaltungspraktischer (Zwischen-) Ergebnisse **Diagnose:** Eingangsdiagnose zur Wahrnehmungs-, Ausdrucks- und Handlungskompetenz in Bezug auf die geforderten Fähigkeiten und Kompetenzen **Evaluation:** Aspektbezogene Evaluation des UV **Grundlagen der Leistungsbewertung:** • Sachgerechter Umgang mit den Materialien • Mündliche Mitarbeit • Mitarbeit in Phasen der EA/PA/GA	• bestimmen Farben hinsichtlich ihrer Qualität (Farbton, Farbhelligkeit, Farbsättigung). ○ entwerfen und gestalten aufgabenbezogen planvoll-strukturierend und experimentierend-erkundend Bilder. • beschreiben Ersteindrücke zu Gestaltungsphänomenen (Perzepte, produktive Rezeptionsverfahren) und setzen diese in Beziehung zu Gestaltungsmerkmalen. ○ entwickeln mit malerischen, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln narrative bzw. fiktionale Gestaltungskonzepte, • erläutern malerische/grafische/fotografische Gestaltungen im Hinblick auf narrative bzw. fiktionale Wirkweisen und Funktionen. • erproben fachlicher Methoden der Bildbeschreibung, durch die schriftlich begründete Auswahl ihres Lieblingsbildes

Fester Beitrag zum kulturellen Profil: Gestaltung eines Jahreskalenders in Kooperation mit Deutsch

JAHRGANGSTUFE 5.2

3. UV: „Experiment Farbe II - Beziehungen zeigen“ – *Zusammenhänge, Gefühle, Nähe oder Distanzen mit Farben zum Ausdruck bringen.* **Zeitbedarf:** ca. 8-10 Unterrichtsstunden **Inhaltliche Schwerpunkte** **Inhaltsfeld 1:** Farbe, Form, Fläche **Inhaltsfeld 2:** Bildstrategien: künstlerische Verfahren und Arbeitsmethoden (planvoll-strukturierend) **Inhaltsfeld 3:** Malerei; Narration **Beispielhaftes Unterrichtsvorhaben:** Farbenlehre II: Komplementärfarben/ Komplementärkontraste; z.B. „Marsmenschen“, „Roter Tiger im Dschungel“, „Feuer und Eis“, „Unterwasserwelt“, „Pokémons im Komplementärkontrast“. **Konkretisierte Durchführung:** Nach einer Einführung zu den o.g. Fachbegriffen werden die erarbeiteten Erkenntnisse an praktischen Aufgabenstellungen erprobt und gefestigt. **Material:** Wasserfarben, DIN A3-Papier, Pinsel **Einbezogene Kunstwerke:** Kunstwerke mit Komplementärfarben, z.B. Franz Marc, Van Gogh, J. Ensor: „Skelette im Streit“. **Fachliche Methoden:** • 🎓 mündliches Perzept • 🎓 mündliche Bildbeschreibung • 🎓 mündliche Analyse der Farblehre • 🎓 mündliche, angeleitete, aspektbezogene Reflexion gestaltungspraktischer (Zwischen-) Ergebnisse	**KLP-Kompetenzen** Die Schüler:innen ○ gestalten Bilder funktionsbezogen auf der Grundlage elementarer Kenntnisse über bildnerische Mittel und deren Wirkungszusammenhänge, ○ gestalten Bilder mittels grundlegender Verfahren und Strategien in Funktions- und Bedeutungszusammenhängen. • beschreiben und vergleichen subjektive Eindrücke bezogen auf eine leitende Fragestellung, • beschreiben eigene und fremde Bilder sachangemessen in ihren wesentlichen Merkmalen, analysieren eigene und fremde Bilder angeleitet in Bezug auf grundlegende Aspekte. ○ beurteilen Wirkungen von Farben in Bezug auf Farbgegensätze und Farbverwandtschaften in bildnerischen Problemstellungen, ○ erproben und beurteilen die Wirkung des Farbauftrags in Abhängigkeit vom Farbmaterial für ihre bildnerische Gestaltung (deckend, lasierend, pastos), ○ entwerfen Räumlichkeit illusionierende Bildlösungen durch die Verwendung elementarer Mittel der Raumdarstellung (Höhenlage, Überdeckung, Größenabnahme). ▪ erläutern und beurteilen die Funktion der Farbwahl für eine angestrebte Bildwirkung, ▪ erläutern und beurteilen Wirkungen, die durch unterschiedlichen Farbauftrag entstehen, ▪ beschreiben Farbbeziehungen in Gestaltungen im Hinblick auf Farbkontrast und Farbverwandtschaft. • entwerfen und gestalten aufgabenbezogen planvollstrukturierend und experimentierend-erkundend Bilder. ▪ beschreiben Ersteindrücke zu Gestaltungsphänomenen (Perzepte, produktive Rezeptionsverfahren) und setzen diese in Beziehung zu Gestaltungsmerkmalen.

Diagnose: Eingangsdiagnose zur Wahrnehmungs-, Ausdrucks- und Handlungskompetenz in Bezug auf die geforderten Fähigkeiten und Kompetenzen **Evaluation:** aspektbezogene Evaluation des UV **Grundlagen der Leistungsbewertung:** • Gestaltete Zwischen- und Endprodukte gemessen an den Zielen und Kriterien der Aufgabenstellung in den Phasen des Lernprozesses • Sachgerechter Umgang mit den Materialien • Mündliche Mitarbeit • Mitarbeit in Phasen der EA/PA/GA	○ entwickeln mit malerischen, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln narrative bzw. fiktionale Gestaltungskonzepte. ○ realisieren und beurteilen sich von der äußeren Wirklichkeit lösende Gestaltungen als Konstruktion originärer Fantasie- und Wunschvorstellungen, ▪ erläutern malerische/grafische/fotografische Gestaltungen im Hinblick auf narrative bzw. fiktionale Wirkweisen.

4. UV: „Fantastisches (be)greifen" – ***„Fantasien/Visionen plastische Gestalt geben"*** **Zeitbedarf**: ca. 12 -14 Unterrichtsstunden **Inhaltliche Schwerpunkte** **Inhaltsfeld 1:** Raum, Material, Form **Inhaltsfeld 2**: Bildstrategien: sammelnd, imaginierend, verfremdend **Inhaltsfeld 3:** Plastik; Fiktion/Vision **Beispielhaftes Unterrichtsvorhaben:** „Fantasiewesen und wo sie wohnen" plastische Arbeit und Steckbrief; „Fantastische Flugobjekte", „Roboter", „Rennautos" (z.B. aus Verbrauchsmaterialien als Upcyclingprojekt) **Konkretisierte Durchführung:** Kennenlernen von Assemblagen; Materialsammlung und Begutachtung; Entwurfszeichnungen zu Fantasiewesen/ Flugobjekten/ Robotern; Montage / Modellierung der Objekte; Bemalung; Besprechung **Material:** Kunstheft, Alltagsmaterialien, Pappmaché o. Ä. Deckfarben, Pinsel, Schere, Kleber, Plastikflaschen, Draht, Zeitung, Kleister **Einbezogene Kunstwerke:** Picasso: "Stier-Assemblage" u.a. Kunstwerke aus Alltagsgegenständen, Christoph Niemann: „Sundaysketches"	**KLP-Kompetenzen** Die Schüler:innen • gestalten Bilder funktionsbezogen auf der Grundlage elementarer Kenntnisse über bildnerische Mittel und deren Wirkungszusammenhänge, • bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und (Zwischen-)Produkte im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten im Kontext von Form-Inhalts- Gefügen. ▪ beschreiben eigene und fremde Bilder sachangemessen in ihren wesentlichen Merkmalen, ▪ analysieren eigene und fremde Bilder angeleitet in Bezug auf grundlegende Aspekte. ○ gestalten Plastiken im additiven Verfahren mit grundlegenden Mitteln plastischer Organisation (Ausdrucksqualität von Oberfläche, Masse und Gliederung), ○ entwickeln neue Form-Inhalt-Gefüge durch die Beurteilung der ästhetischen Qualität von Materialeigenschaften – auch unabhängig von der ursprünglichen Funktion eines Gegenstandes bzw. Materials. ▪ beschreiben Plastiken in Bezug auf grundlegende gestalterische Mittel (Ausdrucksqualität von Oberflächen, Masse u. Gliederung), ▪ beurteilen die Ausdrucksqualitäten von unterschiedlichen Materialeigenschaften in Collagen/Assemblagen/ Montagen. ○ experimentieren zum Zweck der Bildfindung und -gestaltung imaginierend, sammelnd und verfremdend. ▪ beschreiben Ersteindrücke zu Gestaltungsphänomenen (Perzepte, produktive

Fachliche Methoden: • mündliche, angeleitete, aspektbezogene Reflexion gestaltungspraktischer (Zwischen-) Ergebnisse **Evaluation:** aspektbezogene Evaluation des UVs **Grundlagen der Leistungsbewertung:** • Gestaltete Zwischen- und Endprodukte gemessen an den Zielen und Kriterien der Aufgabenstellung • Mündliche Mitarbeit • Mitarbeit in Phasen der EA/PA/GA • Präsentation, Vortrag	Rezeptionsverfahren) und setzen diese in Beziehung zu Gestaltungsmerkmalen. ○ realisieren und beurteilen sich von der äußeren Wirklichkeit lösende Gestaltungen als Konstruktion originärer Fantasie- und Wunschvorstellungen, ○ entwickeln mit plastischen Ausdrucksmitteln narrative bzw. fiktionale Gestaltungskonzepte. ○ erläutern plastische Gestaltungen im Hinblick auf narrative bzw. fiktionale Wirkweisen und Funktionen. ▪ bewerten in Gestaltungen das Verhältnis zwischen Wirklichkeit und Fiktion.

Jahrgangsstufe 6.1

5. UV „Ein Bild sagt mehr als 1000 Worte: Bilder sprechen lassen.“ – *Mit raumschaffenden Mitteln durch Flächenorganisation narrative Zusammenhänge und fiktionale Vorstellungen veranschaulichen.* **Zeitaufwand:** ca. 8-10 Unterrichtsstunden **Inhaltliche Schwerpunkte** **Inhaltsfeld 1:** Fläche, Form **Inhaltsfeld 2:** Bildstrategien: künstlerische Verfahren und Arbeitsmethoden (planvoll-strukturierend) **Inhaltsfeld 3**: Schwerpunkt: Grafik, Narration, Fiktion/Vision **Beispielhaftes Unterrichtsvorhaben:** „Comic“; Relevante Fachbegriffe wie Layout, Skript, Einstellungsgrößen, Speechbubbles, Soundwords, Mimik, Gestik, Proportionen und Bewegung werden vermittelt, praktisch erprobt und vertieft **Konkretisierte Durchführung:** Bei diesem Vorhaben stehen die Elemente der Narration und die grundlegenden Möglichkeiten der Flächenorganisation im Vordergrund. **Material:** Papier, Stifte, Lineal, ggf. mitgebrachte Comicvorlagen **Einbezogene Kunstwerke:** Popkultur: Comics Popart: Andy Warhol, Roy Liechtenstein, Dennis Klapschus („Deklart“) **Fachliche Methoden:** • 🎓 mündliche, angeleitete, aspektbezogene Reflexion gestaltungspraktischer (Zwischen-) Ergebnisse **Diagnose:** Eingangsdiagnose zur Wahrnehmungs-, Ausdrucks- und Handlungskompetenz in Bezug auf Möglichkeiten der Flächenorganisation **Grundlagen der Leistungsbewertung:**	**KLP Kompetenzen** Die Schüler:innen ○ gestalten Bilder mittels grundlegender Verfahren und Strategien in Funktions- und Bedeutungszusammenhängen, ○ bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und (Zwischen-)Produkte im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten im Kontext von Form-Inhalt-Gefügen. ▪ beschreiben und vergleichen subjektive Eindrücke bezogen auf eine leitende Fragestellung, ▪ analysieren eigene und fremde Bilder angeleitet in Bezug auf grundlegende Aspekte, ▪ bewerten die Ergebnisse der Rezeption im Hinblick auf die eigene gestalterische Arbeit. ○ unterscheiden grundlegende Möglichkeiten der Flächenorganisation (Streuung, Reihung, Ballung) im Hinblick auf ihre jeweilige Wirkung, ○ entwickeln aufgabenbezogen Formgestaltungen durch das Grundelement der Linie (Kontur, Binnenstruktur und Bewegungsspur). ▪ erläutern die grundlegenden Mittel der Flächenorganisation in Bildern (Figur-Grund-Beziehungen, Streuung, Reihung, Ballung), ▪ erklären die elementaren Mittel der Raumdarstellungen (Höhenlage, Überdeckung und Größenabnahme) hinsichtlich ihrer Räumlichkeit illusionierenden Wirkung auf der Fläche. ▪ erläutern die Wirkungsweise von Formgestaltungen durch die Untersuchung von linearen Kontur- und Binnenstrukturanlagen sowie Bewegungsspuren. ○ entwerfen und gestalten aufgabenbezogen planvoll-strukturierend und experimentierend-erkundend Bilder. ▪ bewerten analytisch gewonnene Erkenntnisse zu Bildern (Bildstrategien und personalen/soziokulturellen Bedingungen) im Hinblick auf eigene Bildfindungsprozesse. ▪ entwickeln mit malerischen, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln narrative bzw. fiktionale Gestaltungskonzepte, ▪ realisieren und beurteilen Bilder zur Veranschaulichung und Vermittlung des Zusammenhangs von Thema, Handlungsstruktur, Figur und Ort,

▪ Gestaltete Zwischen- und Endprodukte gemessen an den Zielen und Kriterien der Aufgabenstellung ▪ Mündliche Mitarbeit ▪ Mitarbeit in Phasen der EA/PA/GA ▪ Präsentation/ Vortrag	▪ realisieren und beurteilen sich von der äußeren Wirklichkeit lösende Gestaltungen als Konstruktion originärer Fantasie- und Wunschvorstellungen. ▪ erläutern malerische, grafische bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick auf narrative bzw. fiktionale Wirkweisen und Funktionen, ▪ beurteilen Gestaltungen im Hinblick auf den Zusammenhang von Thema, Handlungsstruktur, Figur und Ort, ▪ bewerten in Gestaltungen das Verhältnis zwischen Wirklichkeit und Fiktion. ▪ erproben fachlicher Methoden der Bildbeschreibung, durch Auswahl besonders gut gestalteter Comics für die Ausstellung

Fester Beitrag zum kulturellen Profil: Ausstellung der besten Comics

6. UV „Sich überraschen lassen und wundern." – *Durch zufallsgesteuerte experimentelle Verfahren zur bildnerisch gestalteten Imagination gelangen.* **Zeitaufwand:** ca. 8-10 Unterrichtsstunden **Inhaltliche Schwerpunkte:** **Inhaltsfeld 1:** Fläche, Material, Farbe **Inhaltsfeld 2:** Bildstrategien künstlerische Verfahren und Arbeitsmethoden (experimentierend-erkundend, imaginierend) **Inhaltsfeld 3**: Schwerpunkt: Malerei, Grafik, Fiktion/Vision **Beispielhaftes Unterrichtsvorhaben:** • „Frottagemonster" , „Odyssee 2050", „Decalcomanie-Monster", „Materialdruck", „Künstler-/ Gedichtbücher" **Konkretisierte Durchführung:** Sammeln von Bildfragmenten aus unterschiedlichen Zusammenhängen und Kombinatorik; Zufallsstrukturen und Umdeutungen; Aktivierung des Bildgedächtnisses und Imagination; kreative Methoden zur	**KLP Kompetenzen** Die Schüler:innen ○ entwickeln bildnerische Ideen auf der Grundlage von Anschauung, Erfahrung und Imagination bezogen auf eine leitgebende gestalterische Fragestellung, ○ bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und (Zwischen-)Produkte im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten im Kontext von Form-Inhalt-Gefügen. ▪ begründen einfache Deutungsansätze zu Bildern bezogen auf angeleitete und selbstentwickelte Fragestellungen. ○ gestalten aufgabenbezogen Figur-Grund-Beziehungen, ○ entwickeln neue Form-Inhalt-Gefüge durch die Beurteilung der ästhetischen Qualität von Materialeigenschaften – auch unabhängig von der ursprünglichen Funktion eines Gegenstandes bzw. Materials, ○ erproben und beurteilen die Wirkung des Farbauftrags in Abhängigkeit vom Farbmaterial für ihre bildnerische Gestaltung (deckend, lasierend, pastos). ▪ beurteilen die Ausdrucksqualitäten von unterschiedlichen Materialeigenschaften in Collagen/Assemblagen/Montagen, ▪ erläutern und beurteilen Wirkungen, die durch unterschiedlichen Farbauftrag entstehen.

Weiterentwicklung von Ideen (Ausschnitt, Blickwinkel, Kontext) **Material** div. Druckmaterialien, div. Verbrauchsmaterialien, Bretter, Papier, Folie, Wasserfarbe, Stifte, Zeitschriften **Einbezogene Kunstwerke** Max Ernst „Der Ausbrecher“, Albrecht Dürer „Das Rhinozeros“ **Fachliche Methoden:** • mündliches Perzept • mündliche Bildbeschreibung • mündliche, angeleitete, aspektbezogene Reflexion gestaltungspraktischer (Zwischen-) Ergebnisse **Diagnose:** Eingangsdiagnose zur Wahrnehmungs-, Ausdrucks- und Handlungskompetenz in Bezug auf die geforderten Fähigkeiten und Kompetenzen **Evaluation:** Kriteriengeleitete Evaluation des UVs **Grundlagen der Leistungsbewertung:** • Gestaltete Zwischen- und Endprodukte gemessen an den Zielen und Kriterien der Aufgabenstellung • Mündliche Mitarbeit • Selbsteinschätzung, beispielsweise anhand von Säulendiagrammen • Mitarbeit in Phasen der EA/PA/GA • Präsentation/ Vortrag	○ entwerfen und gestalten aufgabenbezogen planvoll-strukturierend und experimentierend-erkundend Bilder, ○ experimentieren zum Zweck der Bildfindung und -gestaltung imaginierend, sammelnd und verfremdend. ▪ bewerten analytisch gewonnene Erkenntnisse zu Bildern (Bildstrategien und personalen/ soziokulturellen Bedingungen) im Hinblick auf eigene Bildfindungsprozesse. ○ entwickeln mit malerischen, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln narrative bzw. fiktionale Gestaltungskonzepte, ○ realisieren und beurteilen sich von der äußeren Wirklichkeit lösende Gestaltungen als Konstruktion originärer Fantasie- und Wunschvorstellungen. ▪ erläutern malerische, grafische bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick narrative bzw. fiktionale Wirkweisen und Funktionen, ▪ bewerten in Gestaltungen das Verhältnis zwischen Wirklichkeit und Fiktion.

Jahrgangsstufe 6.2

7. UV: „Die Welt als Linie“ *– Dinge in ihrer Gestalt mittels verdichteter grafischer Strukturen dokumentieren und fiktional erweitern.*

Zeitbedarf: ca. 8-10 Unterrichtsstunden

Inhaltliche Schwerpunkte

Inhaltsfeld 1: Schwerpunkt: Fläche, Form
Inhaltsfeld 2: Schwerpunkt: Bildstrategien
Inhaltsfeld 3: Schwerpunkt: Grafik: Fiktion/Vision

Beispielhaftes Unterrichtsvorhaben:
„Wunderpflanze“, „Ausschnittvergrößerungen“, „Was man am Ufer findet“, „Spinnennetz“, „Zentangle“, „der schrecklich schöne Kopf der Medusa“, „Rokoko-Frisuren“, „Symbiose“

Konkretisierte Durchführung:
Bewegungsspuren, Linienarten kennenlernen, Ausschnittvergrößerungen, Musterentwicklungen,
evtl. Collageexperimente

Material:
Tusche, Fineliner (ggf. Buntstifte), Collagematerial

Einbezogene Kunstwerke:
Grafiker verschiedener Epochen (Dürer, Escher…), Zentangle

Fachliche Methoden:
- schriftliches, stichpunktartiges Perzept
- mündliche Bildbeschreibung
- mündliche, angeleitete, aspektbezogene Reflexion gestaltungspraktischer (Zwischen-) Ergebnisse

Evaluation:
Aspektbezogene Evaluation des Unterrichtsvorhabens

Grundlagen der Leistungsbewertung:
- Gestaltete Zwischen- und Endprodukte gemessen an den Zielen und Kriterien der Aufgabenstellung
- Mündliche Mitarbeit
- Mitarbeit in Phasen der EA/PA/GA
- Präsentation, Vortrag

KLP-Kompetenzen
Die Schüler:innen

- ○ entwickeln bildnerische Ideen auf der Grundlage von Anschauung, Erfahrung und Imagination bezogen auf eine leitgebende gestalterische Fragestellung,
- ○ gestalten Bilder mittels grundlegender Verfahren und Strategien in Funktions- und Bedeutungszusammenhängen.

- ▪ beschreiben und vergleichen subjektive Eindrücke bezogen auf eine leitende Fragestellung,
- ▪ analysieren eigene und fremde Bilder angeleitet in Bezug auf grundlegende Aspekte,
- ▪ begründen einfache Deutungsansätze zu Bildern bezogen auf angeleitete uns selbstentwickelte Fragestellungen,
- ▪ bewerten die Ergebnisse der Rezeption im Hinblick auf die eigene gestalterische Arbeit.

- ○ unterscheiden grundlegende Möglichkeiten der Flächenorganisation (Streuung, Reihung, Ballung) im Hinblick auf ihre jeweilige Wirkung,
- ○ entwickeln aufgabenbezogen Formgestaltungen durch das Grundelement der Linie (Kontur, Binnenstruktur und Bewegungsspur),
- ○ entwerfen aufgabenbezogen bildnerische Gestaltungen mit verschiedenen Materialien und zeichnerischen Verfahren (korrigierbar und nicht korrigierbar).

- ▪ erläutern die grundlegenden Mittel der Flächenorganisation in Bildern (Figur-Grund-Beziehungen, Streuung, Reihung, Ballung),
- ▪ erläutern die Wirkungsweise von Formgestaltungen durch die Untersuchung von linearen Kontur- und Binnenstrukturanlage sowie Bewegungsspuren,
- ▪ beschreiben den Einsatz unterschiedlicher Materialien in zeichnerischen Verfahren (korrigierbar und nicht korrigierbar)..

- ○ experimentieren zum Zweck der Bildfindung und - gestaltung imaginierend sammelnd u. verfremdend.
- ○ gestalten Bilder im Rahmen einer konkreten, eingrenzenden Problemstellung zur Veranschaulichung persönlicher bzw. individueller Auffassungen, auch im Abgleich mit historischen Motiven und Darstellungsformen.

	▪ bewerten analytisch gewonnene Erkenntnisse zu Bildern (Bildstrategien und personalen/ soziokulturellen Bedingungen) im Hinblick auf eigene Bildfindungsprozesse. ○ realisieren und beurteilen Bilder zur Veranschaulichung und Vermittlung des Zusammenhangs von Thema, Handlungsstruktur, Figur und Ort. ▪ beurteilen Gestaltungen im Hinblick auf den Zusammenhang von Thema, Handlungsstruktur, Figur und Ort.

8. UV: „Meine Welt – *Plastisches Gestalten mit additiven Verfahren“* **Zeitbedarf:** ca. 8-10 Unterrichtsstunden **Inhaltliche Schwerpunkte** **Inhaltsfeld 1:** Schwerpunkt: Raum, Form, Material **Inhaltsfeld 2:** Schwerpunkt: personale und soziokulturelle Bedingungen **Inhaltsfeld 3:** Schwerpunkt: Plastik: Fiktion/Vision, Expression **Beispielhaftes Unterrichtsvorhaben:** Figuren aus Ton, Gefäßkeramik (in Tier- oder Kopfform), phantastische Tierwesen, Wasserspeier **Konkretisierte Durchführung:** Materialerkundungen, Formexperimente, Aufbau-Verfahren kennenlernen, 2- und 3-dimensionales Entwerfen, Figurengestaltung/ Gefäßgestaltung, evtl. Nachbearbeitungstechniken (Glasur) **Material:** diverse Materialien zur Anwendung des additiven Verfahrens in dreidimensionalen Gestaltungen (z.B. Ton, Plastilin o. Ä.) **Einbezogene Kunstwerke:** Künstlerinnen und Künstler, die sich in ihrem Werk mit additiven Verfahren der Bildgestaltung auseinandersetzen	**KLP-Kompetenzen** Die Schüler:innen ○ gestalten Bilder funktionsbezogen auf der Grundlage elementarer Kenntnisse über bildnerische Mittel und deren Wirkungszusammenhänge, ○ bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und (Zwischen-)Produkte im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten im Kontext von Form-Inhalts-Gefügen. ▪ beschreiben eigene und fremde Bilder sachangemessen in ihren wesentlichen Merkmalen, ▪ bewerten die Ergebnisse der Rezeption im Hinblick auf die eigene gestalterische Arbeit. ○ gestalten Plastiken im additiven Verfahren mit grundlegenden Mitteln plastischer Organisation (Ausdrucksqualität von Oberfläche, Masse und Gliederung), ○ unterscheiden und variieren grundlegende Formbezüge hinsichtlich ihrer Ausdrucksqualität (tektonische und organische Formen, Formverwandtschaft, Formkontraste). ▪ beschreiben Plastiken in Bezug auf grundlegende gestalterische Mittel (Ausdrucksqualität von Oberfläche, Masse und Gliederung), ▪ beschreiben und untersuchen Bilder in Bezug auf Formeigenschaften und -beziehungen (tektonische und organische Formen, Formverwandtschaften, Formkontraste).

Fachliche Methoden: • schriftliches, stichpunktartiges Perzept • mündliche Bildbeschreibung • mündliche, angeleitete, aspektbezogene Reflexion gestaltungspraktischer (Zwischen-) Ergebnisse **Evaluation:** Aspektbezogene Evaluation des Unterrichtsvorhabens **Grundlagen der Leistungsbewertung:** • Gestaltete Zwischen- und Endprodukte gemessen an den Zielen und Kriterien der Aufgabenstellung • Mündliche Mitarbeit • Mitarbeit in Phasen der EA/PA/GA • Präsentation, Vortrag • evtl. Führung des Skizzenbuches	○ gestalten Bilder im Rahmen einer konkreten, eingrenzenden Problemstellung zur Veranschaulichung persönlicher bzw. individueller Auffassungen, auch im Abgleich mit historischen Motiven und Darstellungsformen. ▪ beschreiben Ersteindrücke zu Gestaltungsphänomenen (Perzepte, produktive Rezeptionsverfahren) und setzen diese in Beziehung zu Gestaltungsmerkmalen. ▪ bewerten analytisch gewonnenen Erkenntnisse zu Bildern (Bildstrategien und personalen/ soziokulturellen Bedingungen) im Hinblick auf eigen Bildfindungsprozesse. ▪ realisieren und beurteilen Bilder zur Veranschaulichung und Vermittlung des Zusammenhangs von Thema, Handlungsstruktur, Figur und Ort, ▪ realisieren und beurteilen sich von der äußeren Wirklichkeit lösende Gestaltungen als Konstruktion originärer Fantasie- und Wunschvorstellungen, ▪ entwickeln mit plastischen Ausdrucksmitteln narrative bzw. fiktionale Gestaltungskonzepte. ▪ erläutern plastische Gestaltungen im Hinblick auf narrative bzw. fiktionale Wirkweisen und Funktionen. ▪ erproben fachlicher Methoden der Beschreibung, mithilfe gezielter Fragestellungen durch die Anfertigung eines Monster-Steckbriefs/Tagesverlaufs

Jahrgangsstufe 7.1

9. UV: „Etwas dreidimensional festhalten und weiterspinnen.“ – *Dinge in ihrer Gestalt mittels verdichteter grafischer Strukturen dokumentieren und fiktional erweitern.* **Zeitbedarf:** ca. 12-14 Unterrichtsstunden **Inhaltliche Schwerpunkte** **Inhaltsfeld 1:** Schwerpunkt: Fläche, Form, Fläche **Inhaltsfeld 2:** Schwerpunkt: Bildstrategien **Inhaltsfeld 3**: Schwerpunkt: Grafik: Dokumentation, Fiktion/Vision **Beispielhaftes Unterrichtsvorhaben:** Gebäude (Hotels, Burgen, Wohnhäuser), Werkzeuge oder Buchstaben (ein Wort) in Parallelperspektive (Kavalierperspektive bzw. Isometrie), „Turmlabyrinth“, „Voxelfiguren“, „Minecraft“ **Konkretisierte Durchführung:** Sachzeichnung als Ausgangspunkt für eine weitergehende, fiktionale grafische Gestaltung Gegenstandserfassung (z.B. Rückführung komplexer Gegenstände in geometrische Grundkörper; „suchende Linie“ zur Formfindung); Grafische Formstrukturen/Liniengefüge: Konturen und Strukturen/Schraffuren zur Erzeugung von Helligkeitswerten und Oberflächendarstellungen; Fiktionale Weiterentwicklung des zeichnerisch dokumentierten Gegenstands unter Berücksichtigung oben genannter grafischer Formstrukturen/Liniengefüge sowie der Flächenorganisation/ Parallelperspektive **Material:** Bleistifte, Lineale, Geodreieck, ggf. Buntstifte oder Wasserfarben, Papiere verschiedener Größen und Oberflächen **Einbezogene Kunstwerke:** Kunstwerke unterschiedlicher Epochen, bei denen die Parallelperspektive grundlegend ist, z.B. Architektur, Konstruktionszeichnungen. **Fachliche Methoden:** • mündliche Analyse einfacher raumschaffender Mittel und perspektivischer Darstellung • schriftliche, angeleitete, aspektbezogene Reflexion gestaltungspraktischer (Zwischen-) Ergebnisse in Form von Rückmeldebögen	**KLP-Kompetenzen** Die Schüler:innen ○ gestalten Bilder gezielt und funktionsbezogen auf der Grundlage fundierter Kenntnisse über bildnerische Mittel und deren Wirkungszusammenhänge, ○ entwickeln auf der Grundlage von Anschauung, Erfahrung und Imagination Form-Inhalts-Gefüge in komplexeren Problemzusammenhängen, ○ gestalten Bilder mittels gezielt eingesetzter Verfahren und Strategien in Funktions- und Bedeutungszusammenhängen, ○ bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und (Zwischen-) Produkte im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten in funktionalen Kontexten. ▪ beschreiben eigene und fremde Bilder sachangemessen, strukturiert und fachsprachlich in ihren bedeutsamen Merkmalen, ▪ analysieren eigene und fremde Bilder mittels sachangemessener Untersuchungsverfahren aspektbezogen, ○ erproben und erläutern Mittel der Flächenorganisation (Ordnungsprinzipien wie Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie, Asymmetrie, Richtungsbezüge) – auch mit digitalen Bildbearbeitungsprogrammen - als Mittel der gezielten Bildaussage, ○ entwerfen Räumlichkeit und Plastizität illusionierende Bildlösungen durch die zielgerichtete Verwendung von Mitteln der Raumdarstellung (Höhenlage, Überdeckung, Maßstabperspektive, **Parallelperspektive** sowie Ein- und Zwei-Fluchtpunktperspektive, Farb- und Luftperspektive, Licht-Schatten-Modellierung), ○ realisieren bildnerische Phänomene durch den gezielten Einsatz grafischer Formstrukturen bzw. Liniengefügen. ▪ analysieren Gesamtstrukturen von Bildern im Hinblick auf Mittel der Flächenorganisation (Ordnungsprinzipien wie Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie, Asymmetrie, Richtungsbezüge), auch mit digitalen Bildbearbeitungsprogrammen, ▪ analysieren Bilder im Hinblick auf Körper- und Raumillusion (Höhenlage, Überdeckung, Maßstabperspektive, Parallelperspektive sowie Ein- und Zwei-Fluchtpunktperspektive, Farb- und Luftperspektive, Licht-Schatten-Modellierung), ▪ analysieren grafische Gestaltungen im Hinblick auf Formstrukturen bzw. Arten von Liniengefügen und ihre Ausdrucksqualitäten.

Evaluation: Aspektbezogene Evaluation des Unterrichtsvorhabens **Grundlagen der Leistungsbewertung:** • Gestaltete Zwischen- und Endprodukte gemessen an den Zielen und Kriterien der Aufgabenstellung • Mündliche Mitarbeit • Mitarbeit in Phasen der EA/PA/GA • Präsentation, Vortrag	○ entwickeln auf der Grundlage von Bildzitaten Bildlösungen in einem konkreten, eingegrenzten Gestaltungszusammenhang. ▪ erläutern an eigenen und fremden Gestaltungen die Verfahren der Collage und Montage als Denk- und Handlungsprinzip. ○ entwickeln mit malerischen, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Gestaltungskonzepte. ▪ erläutern malerische, grafische bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick auf fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Wirkweisen und Funktionen, ▪ bewerten bildnerische Möglichkeiten und Grenzen im Hinblick auf sachlich-dokumentierende Gestaltungsabsichten.

10. UV: „Vom Abdruck zur Gestaltung vordringen." – *Texturen druckgrafisch erfassen und gestalterisch fiktional nutzen.* **Zeitbedarf:** ca. 10-12 Unterrichtsstunden **Inhaltliche Schwerpunkte** **Inhaltsfeld 1:** Schwerpunkt: Fläche, Form, Material, Farbe **Inhaltsfeld 2:** Schwerpunkt: Bildstrategien: Personale und soziokulturelle Bedingungen **Inhaltsfeld 3:** Schwerpunkt: Grafik, Fiktion/Vision, Expression **Beispielhaftes Unterrichtsvorhaben:** „Das Monster in der Tiefe", „Insekten", „Ornamente" **Konkretisierte Durchführung:** Experimenteller Materialdruck; Anlegen einer Sammlung unterschiedlicher Druckergebnisse als Grundlage und Ausgangspunkt zur Aktivierung des Bildgedächtnisses und Imagination; Entwicklung figürlicher Neugestaltung durch Kombinatorik der Druckerzeugnisse im collagierenden Verfahren **Material:** Diverse Materialien abhängig vom gewählten Verfahren, Druckfarbe, Papiere, Gummiwalzen, Druckpresse	**KLP-Kompetenzen** Die Schüler:innen ○ gestalten Bilder gezielt und funktionsbezogen auf der Grundlage fundierter Kenntnisse über bildnerische Mittel und deren Wirkungszusammenhänge, ○ entwickeln auf der Grundlage von Anschauung, Erfahrung und Imagination Form-Inhalts-Gefüge in komplexeren Problemzusammenhängen, ○ gestalten Bilder mittels gezielt eingesetzter Verfahren und Strategien in Funktions- und Bedeutungszusammenhängen, ○ bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und (Zwischen-)Produkte im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten in funktionalen Kontexten. ▪ beschreiben und vergleichen differenziert subjektive Eindrücke bezogen auf eine leitende Fragestellung, ▪ beschreiben eigene und fremde Bilder sachangemessen, strukturiert und fachsprachlich in ihren bedeutsamen Merkmalen, ▪ analysieren eigene und fremde Bilder mittels sach-angemessener Untersuchungsverfahren aspektbezogen, ▪ interpretieren die Form-Inhalts-Bezüge von Bildern durch die Verknüpfung von werkimmanenten Untersuchungen und bildexternen Informationen, ▪ bewerten die Übertragbarkeit der Ergebnisse aspektgeleiteter Rezeption im Hinblick auf eigene funktionsbezogene Gestaltungsprozesse und -produkte.

Einbezogene Kunstwerke: Künstler:innen unterschiedlicher Epochen, die sich in ihrem Werk mit dem Verfahren des Materialdrucks und/ oder der Collage sowie mit fantastischen und/ oder expressiven Bildwelten auseinandersetzen (z.B. Max Ernst) **Fachliche Methoden:** • schriftliche, angeleitete, aspektbezogene Reflexion gestaltungspraktischer (Zwischen-) Ergebnisse in Form von Rückmeldebögen **Diagnose:** Eingangsdiagnose bezogen auf folgende Kompetenzen: Die Fähigkeit Druckergebnisse form- und strukturbezogen zu betrachten und kontextbezogen umdeuten zu können; Vorhandensein von Fantasie, Erfindungsreichtum, Bildgedächtnis **Evaluation:** Aspektbezogene Evaluation des Unterrichtsvorhabens **Grundlagen der Leistungsbewertung:** • Gestaltete Zwischen- und Endprodukte gemessen an den Zielen und Kriterien der Aufgabenstellung • Mündliche Mitarbeit • Mitarbeit in Phasen der EA/PA/GA • Präsentation, Vortrag	○ erproben und erläutern Mittel der Flächenorganisation (Ordnungsprinzipien wie Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie, Asymmetrie, Richtungsbezüge) - auch mit digitalen Bildbearbeitungsprogrammen - als Mittel der gezielten Bildaussage, ○ realisieren bildnerische Phänomene durch den gezielten Einsatz grafischer Formstrukturen bzw. Liniengefüge, ○ beurteilen im Gestaltungsprozess das Anregungspotenzial von Materialien und Gegenständen für neue Form-Inhaltsbezüge und neue Bedeutungszusammenhänge, ○ erproben und beurteilen unterschiedliche Variationen und Ausdrucksmöglichkeiten des Hochdrucks – auch unter Verwendung unterschiedlicher Materialien und Gegenstände als Druckstock, ○ realisieren gezielt in bildnerischen Gestaltungen die Ausdrucksqualitäten von Farbwahl, Farbbeziehungen und Farbfunktionen. ▪ analysieren Gesamtstrukturen von Bildern im Hinblick auf Mittel der Flächenorganisation (Ordnungsprinzipien wie Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie, Asymmetrie, Richtungsbezüge), auch mit digitalen Bildbearbeitungsprogrammen, ▪ untersuchen und beurteilen die Bearbeitung und Kombination heterogener Materialien in Collagen/ Assemblagen / Montagen, ▪ analysieren grafische Gestaltungen im Hinblick auf Formstrukturen bzw. Arten von Liniengefügen und ihre Ausdrucksqualitäten, ▪ erläutern die Ausdrucksqualitäten von druckgrafischen Gestaltungen, auch im Hinblick auf die gewählten Materialien und Materialkombinationen, ▪ analysieren Farbwahl, Farbbeziehungen und Farbfunktionen (Lokal-, Erscheinungs-, Ausdrucks-, Symbolfarbe) in bildnerischen Gestaltungen.
	○ entwerfen und beurteilen Bilder durch planvolles Aufgreifen ästhetischer Zufallsergebnisse, ○ gestalten Bilder durch das Verfahren der Collage und Montage als Denk- und Handlungsprinzip, ○ planen und realisieren – auch mit Hilfe digitaler Werkzeuge - kontext- und adressatenbezogene Präsentationen. ▪ erläutern an eigenen und fremden Gestaltungen die Verfahren der Collage und Montage und als Denk- und Handlungsprinzip, ▪ erläutern an eigenen und fremden Gestaltungen die individuelle bzw. biografische Bedingtheit von Bildern, auch unter Berücksichtigung der Genderdimension,

	▪ bewerten digital und analog erstellte Präsentationen hinsichtlich ihrer Kontext- und Adressatenbezogenheit.
	○ entwickeln mit malerische, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Gestaltungskonzepte, ○ realisieren und beurteilen sich von der äußeren Wirklichkeit lösende Gestaltungen als Konstruktion utopischer bzw. zukunftsgerichteter Vorstellungen, ○ realisieren und beurteilen expressive Bilder inneren Erlebens und Vorstellens. ▪ erläutern, grafische Gestaltungen im Hinblick auf fiktionale, expressive Wirkweisen und Funktionen, ▪ bewerten bildnerische Strategien zur Konstruktion utopischer bzw. zukunftsgerichteter Vorstellungen, ▪ diskutieren bildnerische Möglichkeiten zur Visualisierung inneren Erlebens und Vorstellens.
Medienkompetenzrahmen 4. Medienproduktion und Präsentation *4.1 Medienprodukte adressatengerecht planen, gestalten und präsentieren; Möglichkeiten des Veröffentlichens und Teilen kennen und nutzen* *4.2 Gestaltungsmittel von Medienprodukten kennen, reflektiert anwenden sowie hinsichtlich ihrer Qualität, Wirkung und Aussageabsicht beurteilen.*	

Jahrgangsstufe 7.2

11. UV: „Gefühlswelten- von Gefühlen überwältigt?“ *Farbe und Form als Ausdrucksmittel inneren Erlebens und innerer Vorstellungen gestalterisch expressiv einsetzen.*

Zeitbedarf: ca. 10-12 Unterrichtsstunden

Inhaltliche Schwerpunkte

Inhaltsfeld 1: Schwerpunkt: Fläche, Form, Material, Farbe
Inhaltsfeld 2: Schwerpunkt: Bildstrategien, Personale und soziokulturelle Bedingungen
Inhaltsfeld 3: Schwerpunkt: Malerei: Expression

Beispielhaftes Unterrichtsvorhaben:

- Farben und Formen, die Gefühle ausdrücken
- Gefühle einfangen mit der Kamera – Mimik, Gestik, Körpersprache
- Materialien, die an Gefühle erinnern
- Malen und Zeichnen zu Musik und Gedichten des Expressionismus
- Bauchgefühle – diese Gefühle sind in meinem Bauch (surrealistische Gestaltungsmöglichkeiten); Sehnsucht – ein Gefühl, das mich in die Ferne zieht; Spiegel meiner Gefühle

Konkretisierte Durchführung:
Die Schüler und Schülerinnen erstellen auf verschiedene Anregungen hin ihr eigenes Collagematerial zum Thema „Gefühle“ (Farben, Formen, Fotos) und gestalten daraus eine zusammenhängende Collage zu einem vorgegebenen Thema unter Anwendung räumlich-illusionierender Prinzipien

Material:
Farben, Pinsel, Schwamm, Spritzsieb, Digitalkamera, Fotografien, ggf. Fotokopien der Fotoelemente in verschiedenen Größen, Strahler oder andere Lichtquelle, Erinnerungsgegenstände, gesammelte Materialien wie Feder, Stroh, Seidenpapier, Schmirgelpapier etc., Klebstoff, Papier, Pappe etc.

Einbezogene Kunstwerke:
Schmidt-Rottluff, Kirchner

Fachliche Methoden:

- schriftliches, stichpunktartiges Perzept
- schriftliche, stichpunktartige Analyse von Farbwirkungen und Formsprache

KLP-Kompetenzen
Die Schüler:innen

- gestalten Bilder gezielt und funktionsbezogen auf der Grundlage fundierter Kenntnisse über bildnerische Mittel und deren Wirkungszusammenhänge,
- entwickeln auf der Grundlage von Anschauung, Erfahrung und Imagination Form-Inhalts-Gefüge in komplexeren Problemzusammenhängen,
- gestalten Bilder mittels gezielt eingesetzter Verfahren und Strategien in Funktions- und Bedeutungszusammenhängen,
- erproben und beurteilen unterschiedliche Möglichkeiten digitaler Werkzeuge, Medien und Ausdrucksformen (Techniken zur Erzeugung und Bearbeitung von Bildern bzw. Bewegtbildern, Plattformen zur Präsentation, Kommunikation und Interaktion).

- beschreiben und vergleichen differenziert subjektive Eindrücke bezogen auf eine leitende Fragestellung,
- beschreiben eigene und fremde Bilder sachangemessen, strukturiert und fachsprachlich in ihren bedeutsamen Merkmalen,
- analysieren eigene und fremde Bilder mittels sachangemessener Untersuchungsverfahren aspektbezogen,
- interpretieren die Form-Inhalts-Bezüge von Bildern durch die Verknüpfung von werkimmanenten Untersuchungen und bildexternen Informationen,
- bewerten digitale Werkzeuge, Medien und Ausdrucksformen im Hinblick auf gestalterische Fragestellungen und Absichten,
- bewerten die Übertragbarkeit der Ergebnisse aspektgeleiteter Rezeption im Hinblick auf eigene funktionsbezogene Gestaltungsprozesse und -produkte.

- erproben und erläutern Mittel der Flächenorganisation (Ordnungsprinzipien wie Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie, Asymmetrie, Richtungsbezüge) – auch mit digitalen Bildbearbeitungsprogrammen – als Mittel der gezielten Bildaussage,
- erproben und gestalten plastisch-räumliche Bildlösungen durch den gezielten Einsatz von Formeigenschaften (Deformation, Formausrichtungen) und Formbeziehungen (Formverwandtschaften und -kontraste),
- erproben und bewerten unterschiedliche Möglichkeiten des Farbauftrags im Hinblick auf dessen Ausdrucksqualität,

• schriftliche, angeleitete, aspektbezogene Reflexion gestaltungspraktischer (Zwischen-) Ergebnisse in Form von Rückmeldebögen **Evaluation:** Aspektbezogene Evaluation des Unterrichtsvorhabens **Grundlagen der Leistungsbewertung:** • Gestaltete Zwischen- und Endprodukte gemessen an den Zielen und Kriterien der Aufgabenstellung • Mündliche Mitarbeit • Mitarbeit in Phasen der EA/PA/GA • Präsentation, Vortrag	○ realisieren gezielt in bildnerischen Gestaltungen die Ausdrucksqualitäten von Farbwahl, Farbbeziehungen und Farbfunktionen. ▪ analysieren Gesamtstrukturen von Bildern im Hinblick auf Mittel der Flächenorganisation (Ordnungsprinzipien wie Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie, Asymmetrie, Richtungsbezüge), auch mit digitalen Bildbearbeitungsprogrammen, ▪ erläutern Farbaufträge und deren Ausdrucksqualitäten in bildnerischen Gestaltungen, ▪ analysieren Farbwahl, Farbbeziehungen und Farbfunktionen (Lokal-, Erscheinungs-, Ausdrucks-, Symbolfarbe) in bildnerischen Gestaltungen.
	○ entwickeln auf der Grundlage von Bildzitaten Bildlösungen in einem konkreten, eingegrenzten Gestaltungsbezug, ○ gestalten Bilder zur Veranschaulichung persönlicher bzw. individueller Auffassungen durch Umdeutung und Umgestaltung historischer Motive und Darstellungsformen in konkreten Gestaltungsbezügen. ▪ erläutern an eigenen und fremden Gestaltungen die individuelle bzw. biografische Bedingtheit von Bildern, auch unter Berücksichtigung der Genderdimension, ▪ erläutern exemplarisch den Einfluss bildexterner Faktoren (soziokulturelle, historische, ökonomische und ökologische) in eigenen oder fremden Gestaltungen.
	○ entwickeln mit malerischen, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Gestaltungskonzepte, ○ realisieren und beurteilen expressive Bilder inneren Erlebens und Vorstellens. ▪ erläutern malerische, grafische bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick auf fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Wirkweisen und Funktionen, ▪ diskutieren bildnerische Möglichkeiten zur Visualisierung inneren Erlebens und Vorstellens.

12. UV: „Visuell gelenkt werden und lenken." *Beeinflussung durch Schrift und Bild in plakativen Botschaften des Alltags wahrnehmen und selbst gezielt einsetzen.*

Zeitbedarf: ca. 18 Unterrichtsstunden

Inhaltliche Schwerpunkte

Inhaltsfeld 1: Schwerpunkt: Fläche, Form, Farbe
Inhaltsfeld 2: Schwerpunkt: Bildstrategien
Inhaltsfeld 3: Schwerpunkt: Malerei, Grafik: Persuasion

Beispielhaftes Unterrichtsvorhaben:

- Plakatgestaltung, anlassbezogen (TdoT), „Buchmalerei", (Geschichte der) Typographie, Kunstbriefe, „Produkt- und Logodesign"

Konkretisierte Durchführung:

- Bildbeispiele beschreiben und analysieren
- Inhaltliche Erarbeitung eines (anlassbezogenen) Themenschwerpunktes; Gedichte
- AIDA-Formel
- Ausdrucksqualitäten von Farben, Grundlagen der Komposition, Format, Schriftarten/ Grundlagen der Typographie
- Abgleich von Form und Inhalt

Material:
Prospekte, Zeitschriften, Collagematerial, Tusche, verschiedene Federn, digitale Bildbearbeitungsprogramme

Einbezogene Kunstwerke:
Mittelalterliche Buchmalerei, Kunst-, Film- und Werbeplakate; Toulouse-Lautrec

Fachliche Methoden

- mündliches Perzept
- schriftliche ausformulierte Bildbeschreibung
- stichpunktartige Analyse von Farbwirkung und Formsprache (u.a. bei Schrift) in Bezug auf Form und Inhalt
- schriftliche, angeleitete, aspektbezogene Reflexion gestaltungspraktischer (Zwischen-) Ergebnisse in Form von Rückmeldebögen

KLP-Kompetenzen
Die Schüler:innen

- gestalten Bilder gezielt und funktionsbezogen auf der Grundlage fundierter Kenntnisse über bildnerische Mittel und deren Wirkungszusammenhänge,
- entwickeln auf der Grundlage von Anschauung, Erfahrung und Imagination Form-Inhalts-Gefüge in komplexeren Problemzusammenhängen,
- gestalten Bilder mittels gezielt eingesetzter Verfahren und Strategien in Funktions- und Bedeutungszusammenhängen,
- bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und (Zwischen-)Produkte im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten in funktionalen Kontexten.

- analysieren eigene und fremde Bilder mittels sachangemessener Untersuchungsverfahren aspektbezogen,
- interpretieren die Form-Inhalts-Bezüge von Bildern durch die Verknüpfung von werkimmanenten Untersuchungen und bildexternen Informationen,
- bewerten die Übertragbarkeit der Ergebnisse aspektgeleiteter Rezeption im Hinblick auf eigene funktionsbezogene Gestaltungsprozesse und -produkte.

- erproben und erläutern Mittel der Flächenorganisation (Ordnungsprinzipien wie Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie, Asymmetrie, Richtungsbezüge) – auch mit digitalen Bildbearbeitungsprogrammen – als Mittel der gezielten Bildaussage,
- realisieren bildnerische Phänomene durch den gezielten Einsatz grafischer Formstrukturen bzw. Liniengefügen,
- erproben und gestalten plastisch-räumliche Bildlösungen durch den gezielten Einsatz von Formeigenschaften (Deformation, Formausrichtungen) und Formbeziehungen (Formverwandtschaften und -kontraste),
- realisieren gezielt in bildnerischen Gestaltungen die Ausdrucksqualitäten von Farbwahl, Farbbeziehungen und Farbfunktionen.

- analysieren Gesamtstrukturen von Bildern im Hinblick auf Mittel der Flächenorganisation (Ordnungsprinzipien wie Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie, Asymmetrie, Richtungsbezüge), auch mit digitalen Bildbearbeitungsprogrammen,
- analysieren grafische Gestaltungen im Hinblick auf Formstrukturen bzw. Arten von Liniengefügen und ihre Ausdrucksqualitäten,
- analysieren Farbwahl, Farbbeziehungen und Farbfunktionen (Lokal-, Erscheinungs-, Ausdrucks-, Symbolfarbe) in bildnerischen Gestaltungen.

Evaluation: Aspektbezogene Evaluation der Ergebnisse des Unterrichtsvorhabens **Grundlagen der Leistungsbewertung:** • Gestaltete Zwischen- und Endprodukte gemessen an den Zielen und Kriterien der Aufgabenstellung • Mündliche Mitarbeit • Mitarbeit in Phasen der EA/PA/GA • Präsentation, Vortrag	○ planen und realisieren – auch mit Hilfe digitaler Werkzeuge – kontext- und adressatenbezogene Präsentationen. ▪ erläutern exemplarisch den Einfluss bildexterner Faktoren (soziokulturelle, historische, ökonomische und ökologische) in eigenen oder fremden Gestaltungen, ▪ bewerten digital und analog erstellte Präsentationen hinsichtlich ihrer Kontext- und Adressatenbezogenheit. ○ entwickeln mit malerischen, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Gestaltungskonzepte, ○ realisieren und beurteilen Bilder der offensichtlichen bzw. verdeckten Beeinflussung des Betrachters. ▪ erläutern malerische, grafische bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick auf fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Wirkweisen und Funktionen, ▪ bewerten das Potenzial von bildnerischen Gestaltungen bzw. Konzepten zur bewussten Beeinflussung der Rezipientinnen und Rezipienten.
Medienkompetenzrahmen 4. Medienproduktion und Präsentation *4.1 Medienprodukte adressatengerecht planen, gestalten und präsentieren; Möglichkeiten des Veröffentlichens und Teilen kennen und nutzen* *4.2 Gestaltungsmittel von Medienprodukten kennen, reflektiert anwenden sowie hinsichtlich ihrer Qualität, Wirkung und Aussageabsicht beurteilen.* 5. Analysieren und reflektieren *5.1 Die Vielfalt der Medien ihre Entwicklung und Bedeutungen kennen, analysieren und reflektieren.* *5.2 Die interessengeleitete Setzung und Verbreitung von Themen in Medien erkennen sowie in Bezug auf die Meinungsbildung beurteilen.*	

Jahrgangsstufe 8.1

13. UV „In den Fokus rücken.“ – *Wahrnehmung durch fotografische Gestaltungsmittel gezielt steuern und bestimmen*	**KLP Kompetenzen** Die Schüler:innen
Zeitaufwand: ca. 8-10 Unterrichtsstunden **Schwerpunkte der unterrichtlichen Arbeit:** Lenkung von Wahrnehmung in und durch Fotografien (z.B. im Alltäglichen das Besondere sehen und gezielt betonen); Gestaltungsgrundlagen der (Smartphone-)Fotografie (Kameraperspektive/Einstellungsgröße, Bildformat/-ausschnitt/-anschnitt und Bildaufteilung; einfache digitale Bearbeitungswerkzeuge: Schärfentiefe, Beleuchtung, Farbton); Mittel zur Steuerung von Wahrnehmung/ „Inszenierung“/ Beeinflussung **Inhaltliche Schwerpunkte** **Inhaltsfeld 1:** Fläche, Form **Inhaltsfeld 2:** Bildstrategien **Inhaltsfeld 3**: Schwerpunkt: Fotografie: Persuasion **Beispielhaftes Unterrichtsvorhaben:** • Ein Leben wie in Hoppers Gemälde” • „Little People” **Konkretisierte Durchführung:** • Bildzugänge über inneren Monolog zu Bildern, beispielsweise „Morning Sun” • Analyse der bildnerischen Mittel, wie der Künstler diese Wirkung erzielt (Farbe (kalte Farben), Raum, Komposition (Position der Figur auf der Bildebene) • bewusste Inszenierung einer Person im Foto mit derselben Wirkungsabsicht wie E. Hopper • Planskizzen mit Bleistiften • ggf. Nachbearbeitung mit Bildbearbeitungsprogramm, um Intention zu unterstreichen • Präsentation und Evaluation in Gruppen	○ gestalten Bilder gezielt und funktionsbezogen auf der Grundlage fundierter Kenntnisse über bildnerische Mittel und deren Wirkungszusammenhänge, ○ gestalten Bilder mittels gezielt eingesetzter Verfahren und Strategien in Funktions- und Bedeutungszusammenhängen, ○ erproben und beurteilen unterschiedliche Möglichkeiten digitaler Werkzeuge, Medien und Ausdrucksformen (Techniken zur Erzeugung und Bearbeitung von Bildern bzw. Bewegtbildern, Plattformen zur Präsentation, Kommunikation und Interaktion). ▪ beschreiben und vergleichen differenziert subjektive Eindrücke bezogen auf eine leitende Fragestellung, ▪ beschreiben eigene und fremde Bilder sachangemessen, strukturiert und fachsprachlich in ihren bedeutsamen Merkmalen, ▪ analysieren eigene und fremde Bilder mittels sachangemessener Untersuchungsverfahren aspektbezogen, ▪ bewerten digitale Werkzeuge, Medien und Ausdrucksformen im Hinblick auf gestalterische Fragestellungen und Absichten. ○ erproben und erläutern Mittel der Flächenorganisation (Ordnungsprinzipien wie Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie, Asymmetrie, Richtungsbezüge) – auch mit digitalen Bildbearbeitungsprogrammen – als Mittel der gezielten Bildaussage, ○ beurteilen im Gestaltungsprozess das Anregungspotenzial von Materialien und Gegenständen für neue Form-Inhalt-Bezüge und neue Bedeutungszusammenhänge, ○ realisieren gezielt in bildnerischen Gestaltungen die Ausdrucksqualitäten von Farbwahl, Farbbeziehungen und Farbfunktionen. ▪ analysieren Gesamtstrukturen von Bildern im Hinblick auf Mittel der Flächenorganisation (Ordnungsprinzipien wie Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie, Asymmetrie, Richtungsbezüge), auch mit digitalen Bildbearbeitungsprogrammen, ▪ analysieren Farbwahl, Farbbeziehungen und Farbfunktionen (Lokal-, Erscheinungs-, Ausdrucks-, Symbolfarbe) in bildnerischen Gestaltungen.

Material:
fotofähige Endgeräte / Ipads, Bildbearbeitungsprogramm, Bleistift, Papier

Einbezogene Kunstwerke:

- Edward Hopper „Morning Sun", „Automat", „Morning in Cape Cod
- Slinkachu „Little People"

Fachliche Methoden

- schriftliches, stichpunktartiges Perzept
- mündliche Bildbeschreibung
- schriftliche, stichpunktartige Analyse bildnerischen Mitteln der Fotografie
- schriftliche, angeleitete, aspektbezogene Reflexion gestaltungspraktischer (Zwischen-) Ergebnisse in Form von Rückmeldebögen

Evaluation:
Aspektbezogene Evaluation der Ergebnisse des Unterrichtsvorhabens

Grundlagen der Leistungsbewertung:

- Gestaltete Zwischen- und Endprodukte gemessen an den Zielen und Kriterien der Aufgabenstellung
- Mündliche Mitarbeit
- Mitarbeit in Phasen der EA/PA/GA
- Präsentation/ Vortrag

- planen und realisieren – auch mit Hilfe digitaler Werkzeuge – kontext- und adressatenbezogene Präsentationen.

- erläutern exemplarisch den Einfluss bildexterner Faktoren (soziokulturelle, historische, ökonomische und ökologische) in eigenen oder fremden Gestaltungen,
- überprüfen und bewerten rechtliche Grundlagen des Persönlichkeits- (u.a. Bildrechtsrechts), Urheber- und Nutzungsrechts (u.a. Lizenzen),
- bewerten digital und analog erstellte Präsentationen hinsichtlich ihrer Kontext- und Adressatenbezogenheit.

- entwickeln mit malerischen, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Gestaltungskonzepte,
- realisieren und beurteilen Bilder der offensichtlichen bzw. verdeckten Beeinflussung des Betrachters.

- erläutern malerische, grafische bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick auf fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Wirkweisen und Funktionen,
- bewerten das Potenzial von bildnerischen Gestaltungen bzw. Konzepten zur bewussten Beeinflussung der Rezipientinnen und Rezipienten.

Medienkompetenzrahmen

1. Bedienen und anwenden

1.1 Medienausstattung (Hardware) kennen, auswählen und reflektiert anwenden; mit dieser verantwortungsvoll umgehen.
1.2 Verschiedene digitale Werkzeuge und deren Funktionsumfang kennen, auswählen sowie diese kreativ, reflektiert und zielgerichtet einsetzen.
1.3 Informationen und Daten sicher speichern, wiederfinden und von verschiedenen Orten abrufen; Informationen und Daten zusammenfassen, organisieren und strukturiert aufbewahren.
1.4 Verantwortungsvoll mit persönlichen und fremden Daten umgehen; Datenschutz, Privatsphäre und Informationssicherheit beachten

3. Kommunizieren und Kooperieren

3.1 Kommunikations- und Kooperations- prozesse mit digitalen Werkzeugen ziel- gerichtet gestalten sowie mediale Produkte und Informationen teilen.
3.2 Regeln für digitale Kommunikation und Kooperation kennen, formulieren und einhalten.
3.3 Kommunikations- und Kooperationsprozesse im Sinne einer aktiven Teilhabe an der Gesellschaft gestalten und reflektieren; ethische Grundsätze sowie kulturell-gesellschaftliche Normen beachten.

4. Medienproduktion und Präsentation

4.1 Medienprodukte adressatengerecht planen, gestalten und präsentieren; Möglichkeiten des Veröffentlichens und Teilen kennen und nutzen
4.2 Gestaltungsmittel von Medienprodukten kennen, reflektiert anwenden sowie hinsichtlich ihrer Qualität, Wirkung und Aussageabsicht beurteilen.

4.4 Rechtliche Grundlagen des Persönlichkeits- (u.a. des Bildrechts), Urheber- und Nutzungsrechts (u.a. Lizenzen) überprüfen, bewerten und beachten.

5. Analysieren und reflektieren
5.2 Die interessengeleitete Setzung und Verbreitung von Themen in Medien erkennen sowie in Bezug auf die Meinungsbildung beurteilen.
5.3 Chancen und Herausforderungen von Medien für die Realitätswahrnehmung erkennen und analysieren sowie für die eigene Identitätsbildung nutzen.
5.4 Medien und ihre Wirkungen beschreiben, kritisch reflektieren und deren Nutzung selbstverantwortlich regulieren; andere bei ihrer Mediennutzung unterstützen.

14. UV „Der Mensch in Bewegung" – *Durch bildnerische Strategien in Bilderfolgen vom narrativen Moment zur fiktionalen Bewegungsillusion gelangen.* **Zeitaufwand:** ca. 16-18 Unterrichtsstunden **Schwerpunkte der unterrichtlichen Arbeit:** Bilderablauf; Einsatz grafischer und malerischer Mittel zur Entwicklung und Gestaltung von narrativ-fiktionalen Bildern in einer chronologischen Abfolge; Dramatisierung der Handlung: Figurendarstellungen (Typisierung), Bewegungsdarstellung, Bildaufbau, Farbe, Raumillusion **Inhaltliche Schwerpunkte** **Inhaltsfeld 1:** Fläche, Zeit, Form, Farbe **Inhaltsfeld 2:** Bildstrategien **Inhaltsfeld 3**: Schwerpunkt: Malerei, Grafik: Fiktion/ Vision, Expression, Narration **Beispielhaftes Unterrichtsvorhaben:** • Menschen in Bewegung • Sport und Bewegung **Konkretisierte Durchführung:** • Momentaufnahme einer Bewegung erfassen: antike olympische Sportlerplastiken • dynamische Bewegung im Bild: Sportschauteaser • Proportionen des menschlichen Körpers und Körper in Bewegung, zeichnerische Übungen • Bewegungsabläufe bildnerisch festhalten **Material:** Mal- und Zeichenwerkzeuge, Papier, Transparentpapier (Onion-skinning) **Einbezogene Kunstwerke:** • Chronofotografie	**KLP Kompetenzen** Die Schüler:innen ○ gestalten Bilder gezielt und funktionsbezogen auf der Grundlage fundierter Kenntnisse über bildnerische Mittel und deren Wirkungszusammenhänge, ○ gestalten Bilder mittels gezielt eingesetzter Verfahren und Strategien in Funktions- und Bedeutungszusammenhängen, ○ bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und (Zwischen-)Produkte im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten in funktionalen Kontexten. ▪ beschreiben eigene und fremde Bilder sachangemessen, strukturiert und fachsprachlich in ihren bedeutsamen Merkmalen, ▪ analysieren eigene und fremde Bilder mittels sachangemessener Untersuchungsverfahren aspektbezogen, ▪ interpretieren die Form-Inhalts-Bezüge von Bildern durch die Verknüpfung von werkimmanenten Untersuchungen und bildexternen Informationen, ▪ bewerten die Übertragbarkeit der Ergebnisse aspektgeleiteter Rezeption im Hinblick auf eigene funktionsbezogene Gestaltungsprozesse und -produkte. ○ erproben und erläutern Mittel der Flächenorganisation (Ordnungsprinzipien wie Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie, Asymmetrie, Richtungsbezüge) – auch mit digitalen Bildbearbeitungsprogrammen – als Mittel der gezielten Bildaussage, ○ entwerfen Räumlichkeit und Plastizität illusionierende Bildlösungen durch die zielgerichtete Verwendung von Mitteln der Raumdarstellung (Höhenlage, Überdeckung, Maßstabperspektive, Parallelperspektive sowie Ein- und Zwei-Fluchtpunktperspektive, Farb- und Luftperspektive, Licht-Schatten-Modellierung), ○ erproben Möglichkeiten der Beschleunigung, Verlangsamung und Rhythmisierung von Bewegung und zeitlichen Abläufen als Mittel der gezielten Wirkungssteigerung, ○ realisieren bildnerische Phänomene durch den gezielten Einsatz grafischer Formstrukturen bzw. Liniengefügen,

• Marcel Duchamp “Nu descendant un escalier” • Gerhard Richter „Ema” • Muybridge „Horses” • Futurismus **Fachliche Methoden** • schriftliches, stichpunktartiges Perzept • mündliche Bildbeschreibung • vereinfachte Kompositionsskizze (Linien auf der Bildfläche zur Erzeugung von Statik und Dynamik) • schriftliche, angeleitete, aspektbezogene Reflexion gestaltungspraktischer (Zwischen-) Ergebnisse in Form von Rückmeldebögen **Evaluation:** Aspektbezogene Evaluation der Ergebnisse des Unterrichtsvorhabens **Grundlagen der Leistungsbewertung:** • Gestaltete Zwischen- und Endprodukte gemessen an den Zielen und Kriterien der Aufgabenstellung • Mündliche Mitarbeit • Mitarbeit in Phasen der EA/PA/GA • Präsentation/ Vortrag	○ realisieren gezielt in bildnerischen Gestaltungen die Ausdrucksqualitäten von Farbwahl, Farbbeziehungen und Farbfunktionen. ▪ analysieren Gesamtstrukturen von Bildern im Hinblick auf Mittel der Flächenorganisation (Ordnungsprinzipien wie Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie, Asymmetrie, Richtungsbezüge), auch mit digitalen Bildbearbeitungsprogrammen, ▪ analysieren Bilder im Hinblick auf Körper- und Raumillusion (Höhenlage, Überdeckung, Maßstabperspektive, Parallelperspektive sowie Ein- und Zwei-Fluchtpunktperspektive, Farb- und Luftperspektive, Licht-Schatten-Modellierung), ▪ bewerten Gestaltungen und ihre Wirkungen im Hinblick auf die Darstellung von Bewegungen und zeitlichen Abläufen (Beschleunigung, Verlangsamung und Rhythmisierung), ▪ analysieren grafische Gestaltungen im Hinblick auf Formstrukturen bzw. Arten von Liniengefügen und ihre Ausdrucksqualitäten, ▪ analysieren Farbwahl, Farbbeziehungen und Farbfunktionen (Lokal-, Erscheinungs-, Ausdrucks-, Symbolfarbe) in bildnerischen Gestaltungen.
	○ entwickeln auf der Grundlage von Bildzitaten Bildlösungen in einem konkreten, eingegrenzten Gestaltungsbezug, ○ gestalten Bilder zur Veranschaulichung persönlicher bzw. individueller Auffassungen durch Umdeutung und Umgestaltung historischer Motive und Darstellungsformen in konkreten Gestaltungsbezügen, ○ planen und realisieren – auch mit Hilfe digitaler Werkzeuge – kontext- und adressatenbezogene Präsentationen. ▪ erläutern an eigenen und fremden Gestaltungen die individuelle bzw. biografische Bedingtheit von Bildern, auch unter Berücksichtigung der Genderdimension, ▪ erläutern exemplarisch den Einfluss bildexterner Faktoren (soziokulturelle, historische, ökonomische und ökologische) in eigenen oder fremden Gestaltungen, ▪ überprüfen und bewerten rechtliche Grundlagen des Persönlichkeits- (u.a. Bildrechtsrechts), Urheber- und Nutzungsrechts (u.a. Lizenzen), ▪ bewerten digital und analog erstellte Präsentationen hinsichtlich ihrer Kontext- und Adressatenbezogenheit.
	○ entwickeln mit malerischen, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Gestaltungskonzepte, ○ realisieren und beurteilen sich von der äußeren Wirklichkeit lösende Gestaltungen als

	Konstruktion utopischer bzw. zukunftsgerichteter Vorstellungen. ▪ erläutern malerische, grafische bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick auf fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Wirkweisen und Funktionen, ▪ bewerten bildnerische Strategien zur Konstruktion utopischer bzw. zukunftsgerichteter Vorstellungen.

Jahrgangsstufe 8.2

15. UV „Rasante Fahrten erlebbar machen.“ – Mit filmischen Mitteln das Phänomen der Geschwindigkeit expressiv gestalten.

Zeitaufwand: ca. 14-16 Unterrichtsstunden

Schwerpunkte der unterrichtlichen Arbeit:

Geschwindigkeit mit filmischen Mitteln darstellen, Einführung in filmische Mittel (Einstellungsgröße und- perspektive; Kamerabewegung; Schnitttechnik und Montage des Bild- und Tonmaterials), Sammeln von Ideen, Erstellen eines Storyboards, Realisation und Präsentation

Inhaltliche Schwerpunkte

Inhaltsfeld 1: Fläche, Zeit
Inhaltsfeld 2: Bildstrategien
Inhaltsfeld 3: Schwerpunkt: Film: Expression

Beispielhaftes Unterrichtsvorhaben:

- im Freizeitpark, rasante Fahrt durch die Schule, Wunderscheibe, Wundertrommel, Daumenkino analog und digital mit Stop-Motion, Pixilation, Schattenrissfilm, Stummfilm, Zusammentreffen (Montagetechnik)

Konkretisierte Durchführung:

- Geschichte des Films: Aus Bildern Filme entstehen lassen
- Einführung in die StopMotion-App (ein Objekt durch den Bildraum bewegen, in ein Objekt hineinzoomen, aus einem Objekt hinauszoomen)
- Gestaltung eines Storyboards
- Abfilmen des Storyboards
    - Ausgestaltung der Figuren und Hintergründe
    - Abdrehen der Filme
    - Einfügen von Sprache und Sounds in iMovie

Material:

iPads (Apps: Kamera, iMovie, StopMotion Studio), bunte Papiere, Kleber, Schere, verschiedenes Zeichenwerkzeug, Knete/ Plastikfiguren

Einbezogene Kunstwerke:

KLP Kompetenzen

Die Schüler:innen

- ○ gestalten Bilder gezielt und funktionsbezogen auf der Grundlage fundierter Kenntnisse über bildnerische Mittel und deren Wirkungszusammenhänge,
- ○ entwickeln auf der Grundlage von Anschauung, Erfahrung und Imagination Form-Inhalts-Gefüge in komplexeren Problemzusammenhängen,
- ○ gestalten Bilder mittels gezielt eingesetzter Verfahren und Strategien in Funktions- und Bedeutungszusammenhängen,
- ○ erproben und beurteilen unterschiedliche Möglichkeiten digitaler Werkzeuge, Medien und Ausdrucksformen (Techniken zur Erzeugung und Bearbeitung von Bildern bzw. Bewegtbildern, Plattformen zur Präsentation, Kommunikation und Interaktion),
- ○ bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und (Zwischen-)Produkte im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten in funktionalen Kontexten.

- ▪ beschreiben und vergleichen differenziert subjektive Eindrücke bezogen auf eine leitende Fragestellung,
- ▪ beschreiben eigene und fremde Bilder sachangemessen, strukturiert und fachsprachlich in ihren bedeutsamen Merkmalen,
- ▪ analysieren eigene und fremde Bilder mittels sachangemessener Untersuchungsverfahren aspektbezogen,
- ▪ bewerten digitale Werkzeuge, Medien und Ausdrucksformen im Hinblick auf gestalterische Fragestellungen und Absichten,
- ▪ bewerten die Übertragbarkeit der Ergebnisse aspektgeleiteter Rezeption im Hinblick auf eigene funktionsbezogene Gestaltungsprozesse und -produkte.

- ○ erproben und erläutern Mittel der Flächenorganisation (Ordnungsprinzipien wie Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie, Asymmetrie, Richtungsbezüge) – auch mit digitalen Bildbearbeitungsprogrammen – als Mittel der gezielten Bildaussage,
- ○ erproben Möglichkeiten der Beschleunigung, Verlangsamung und Rhythmisierung von Bewegungen und zeitlichen Abläufen als Mittel der gezielten Wirkungssteigerung.

- ▪ analysieren Gesamtstrukturen von Bildern im Hinblick auf Mittel der Flächenorganisation (Ordnungsprinzipien wie Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie, Asymmetrie, Richtungsbezüge), auch mit digitalen Bildbearbeitungsprogrammen,

• Muybridge “Horses”, Tim Burton “Nightmare before Christmas”, Nick Park „Shaun das Schaf“, Stummfilme z.B. mit Buster Keaton oder Charlie Chaplin, • mögliche Exkursion: Filmmuseum Düsseldorf **Fachliche Methoden** • mündliches Perzept • mündliche Analyse der bildnerischen Mittel des Films • schriftliche, angeleitete, aspektbezogene Reflexion gestaltungspraktischer (Zwischen-) Ergebnisse in Form von Rückmeldebögen **Evaluation:** Aspektbezogene Evaluation der Ergebnisse des Unterrichtsvorhabens **Grundlagen der Leistungsbewertung:** • Gestaltete Zwischen- und Endprodukte gemessen an den Zielen und Kriterien der Aufgabenstellung • Mündliche Mitarbeit • Mitarbeit in Phasen der EA/PA/GA • Präsentation/ Vortrag	▪ bewerten Gestaltungen und ihre Wirkungen im Hinblick auf die Darstellung von Bewegungen und zeitlichen Abläufen (Beschleunigung, Verlangsamung und Rhythmisierung). ○ planen und realisieren – auch mit Hilfe digitaler Werkzeuge – kontext- und adressatenbezogene Präsentationen. ▪ überprüfen und bewerten rechtliche Grundlagen des Persönlichkeits- (u.a. Bildrechtsrechts), Urheber- und Nutzungsrechts (u.a. Lizenzen), ▪ bewerten digital und analog erstellte Präsentationen hinsichtlich ihrer Kontext- und Adressatenbezogenheit. ○ entwickeln mit filmischen bzw. performativen Ausdrucksmitteln, fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Gestaltungskonzepte, ○ realisieren und beurteilen expressive Bilder inneren Erlebens und Vorstellens. ▪ erläutern filmische bzw. performative Gestaltungen im Hinblick auf fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Wirkweisen und Funktionen, ▪ diskutieren bildnerische Möglichkeiten zur Visualisierung inneren Erlebens und Vorstellens.

Medienkompetenzrahmen

1. Bedienen und anwenden

1.1 Medienausstattung (Hardware) kennen, auswählen und reflektiert anwenden; mit dieser verantwortungsvoll umgehen.

1.2 Verschiedene digitale Werkzeuge und deren Funktionsumfang kennen, auswählen sowie diese kreativ, reflektiert und zielgerichtet einsetzen.

1.3 Informationen und Daten sicher speichern, wiederfinden und von verschiedenen Orten abrufen; Informationen und Daten zusammenfassen, organisieren und strukturiert aufbewahren.

1.4 Verantwortungsvoll mit persönlichen und fremden Daten umgehen; Datenschutz, Privatsphäre und Informationssicherheit beachten

3. Kommunizieren und Kooperieren

3.1 Kommunikations- und Kooperations- prozesse mit digitalen Werkzeugen ziel- gerichtet gestalten sowie mediale Produkte und Informationen teilen.

3.2 Regeln für digitale Kommunikation und Kooperation kennen, formulieren und einhalten.

3.3 Kommunikations- und Kooperationsprozesse im Sinne einer aktiven Teilhabe an der Gesellschaft gestalten und reflektieren; ethische Grundsätze sowie kulturell-gesellschaftliche Normen beachten.

4. Medienproduktion und Präsentation

4.1 Medienprodukte adressatengerecht planen, gestalten und präsentieren; Möglichkeiten des Veröffentlichens und Teilen kennen und nutzen

4.2 Gestaltungsmittel von Medienprodukten kennen, reflektiert anwenden sowie hinsichtlich ihrer Qualität, Wirkung und Aussageabsicht beurteilen.

4.4 Rechtliche Grundlagen des Persönlichkeits- (u.a. des Bildrechts), Urheber- und Nutzungsrechts (u.a. Lizenzen) überprüfen, bewerten und beachten.

5. Analysieren und reflektieren
5.2 Die interessengeleitete Setzung und Verbreitung von Themen in Medien erkennen sowie in Bezug auf die Meinungsbildung beurteilen.
5.3 Chancen und Herausforderungen von Medien für die Realitätswahrnehmung erkennen und analysieren sowie für die eigene Identitätsbildung nutzen.
5.4 Medien und ihre Wirkungen beschreiben, kritisch reflektieren und deren Nutzung selbstverantwortlich regulieren; andere bei ihrer Mediennutzung unterstützen.

16. UV „Auf der Fläche in den Raum blicken." *– Durch Linear-Zeichnungen visionäre Wirklichkeiten konstruieren.*	**KLP Kompetenzen** Die Schüler:innen
Zeitaufwand: ca. 12-14 Unterrichtsstunden **Schwerpunkte der unterrichtlichen Arbeit:** Vertiefung der Parallelperspektive und weiterer raumschaffender Mittel; Einführung in Gestaltungs- bzw. Konstruktionsmerkmale von Ein-Fluchtpunktperspektive; Farbe im Kontext von Farbgrafik/raumschaffenden Mitteln **Inhaltliche Schwerpunkte** **Inhaltsfeld 1:** Fläche, Form, Farbe **Inhaltsfeld 2:** Bildstrategien **Inhaltsfeld 3**: Schwerpunkt: Grafik: Fiktion/ Vision **Beispielhaftes Unterrichtsvorhaben:** • Skylines von unten/ oben zeichnen, Säulengang, Kachelräume, Straßenzug, Schulgebäude der Zukunft, Inneneinrichtung maßstabsgetreu, Mario Kart **Konkretisierte Durchführung:** • Bildzugang Skyline, bspw. Gotham City Batman • erfahrbar machen des Prinzips der Zentralperspektive durch Nachziehen von Linien • praktische Erprobung anhand von selbst gezeichneter Skyline **Material:** DIN A3 Papier, Bleistift, Lineal, Geodreieck **Einbezogene Kunstwerke:** Fotos aus Alltagskultur: Skylines von unten **Fachliche Methoden**	○ gestalten Bilder gezielt und funktionsbezogen auf der Grundlage fundierter Kenntnisse über bildnerische Mittel und deren Wirkungszusammenhänge, ○ entwickeln auf der Grundlage von Anschauung, Erfahrung und Imagination Form-Inhalts-Gefüge in komplexeren Problemzusammenhängen, ○ gestalten Bilder mittels gezielt eingesetzter Verfahren und Strategien in Funktions- und Bedeutungszusammenhängen. ▪ beschreiben eigene und fremde Bilder sachangemessen, strukturiert und fachsprachlich in ihren bedeutsamen Merkmalen, ▪ analysieren eigene und fremde Bilder mittels sachangemessener Untersuchungsverfahren aspektbezogen, ▪ bewerten die Übertragbarkeit der Ergebnisse aspektgeleiteter Rezeption im Hinblick auf eigene funktionsbezogene Gestaltungsprozesse und -produkte. ○ entwerfen Räumlichkeit und Plastizität illusionierende Bildlösungen durch die zielgerichtete Verwendung von Mitteln der Raumdarstellung (Höhenlage, Überdeckung, Maßstabperspektive, Parallelperspektive sowie Ein- und Zwei-Fluchtpunktperspektive, Farb- und Luftperspektive, Licht-Schatten-Modellierung), ○ erproben und bewerten unterschiedliche Möglichkeiten des Farbauftrags im Hinblick auf dessen Ausdrucksqualität, ○ realisieren gezielt in bildnerischen Gestaltungen die Ausdrucksqualitäten von Farbwahl, Farbbeziehungen und Farbfunktionen, ▪ analysieren Bilder im Hinblick auf Körper- und Raumillusion (Höhenlage, Überdeckung, Maßstabperspektive, Parallelperspektive sowie Ein- und Zwei-Fluchtpunktperspektive, Farb- und Luftperspektive, Licht-Schatten-Modellierung), ▪ erläutern Farbaufträge und deren Ausdrucksqualitäten in bildnerischen Gestaltungen,

• schriftliches, stichpunktartiges Perzept • mündliche Bildbeschreibung • schriftliche, stichpunktartige Analyse raumschaffender Mittel und zentralperspektivischer Merkmale • schriftliche, angeleitete, aspektbezogene Reflexion gestaltungspraktischer (Zwischen-) Ergebnisse in Form von Rückmeldebögen **Evaluation:** Aspektbezogene Evaluation der Ergebnisse des Unterrichtsvorhabens **Grundlagen der Leistungsbewertung:** • Gestaltete Zwischen- und Endprodukte gemessen an den Zielen und Kriterien der Aufgabenstellung • Mündliche Mitarbeit • Mitarbeit in Phasen der EA/PA/GA • Präsentation/ Vortrag	▪ analysieren Farbwahl, Farbbeziehungen und Farbfunktionen (Lokal-, Erscheinungs-, Ausdrucks-, Symbolfarbe) in bildnerischen Gestaltungen. ○ entwickeln auf der Grundlage von Bildzitaten Bildlösungen in einem konkreten, eingegrenzten Gestaltungsbezug. ▪ erläutern an eigenen und fremden Gestaltungen die individuelle bzw. biografische Bedingtheit von Bildern, auch unter Berücksichtigung der Genderdimension. ○ entwickeln mit malerischen, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Gestaltungskonzepte, ○ realisieren und beurteilen sich von der äußeren Wirklichkeit lösende Gestaltungen als Konstruktion utopischer bzw. zukunftsgerichteter Vorstellungen. ▪ erläutern malerische, grafische bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick auf fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Wirkweisen und Funktionen, ▪ bewerten bildnerische Strategien zur Konstruktion utopischer bzw. zukunftsgerichteter Vorstellungen.

Jahrgangsstufe 10.2

17. UV „Erfinden, konstruieren, bauen." – *Von der dokumentierend-konzeptuellen Linear-Zeichnung zum visionären Raum-Modell vordringen.*

Zeitaufwand: ca. 14-16 Unterrichtsstunden

Schwerpunkte der unterrichtlichen Arbeit:

Vertiefung der Ein-Fluchtpunktperspektive; Gestaltungs- bzw. Konstruktionsmerkmale von Zwei-Fluchtpunktperspektive; Erzeugung von Raumeindruck auf der Fläche durch Licht-Schatten-Modellierung; Nutzung zeichnerischer Fähigkeiten und materialexperimenteller Erfahrungen zum planerischen Gestalten und Realisieren von visionären, fiktionalen architektonischen Konstrukten

Inhaltliche Schwerpunkte

Inhaltsfeld 1: Schwerpunk: Fläche, Raum, Form, Material
Inhaltsfeld 2: Schwerpunkt: Bildstrategien, Personale und soziokulturelle Bedingungen
Inhaltsfeld 3: Schwerpunkt: Plastik, Architektur: Fiktion/Vision, Dokumentation

Beispielhaftes Unterrichtsvorhaben:

- Architektur: „Wir bauen unser Traumhaus", „Meine Traumschule", „Schule der Zukunft"
- Brücken/Türme bauen aus Papier

Konkretisierte Durchführung:

- Epochenübersicht / Arten der Architektur, z.B. Sakralbau, Romanik, Gotik, Barock, Klassizismus, Bauhaus
- Architektur neu denken (Bjarke Ingels)
- Technische Zeichnungen: Außenansicht, Seitenansicht, Aufriss, Grundriss, Maßstab
- Funktionale Überlegungen (Was braucht ein Haus? Wie werden Räume verbunden? Wo braucht man Fenster?)
- Modellbau
- Bildanalyse architektonischer Räume/ **Architekturanalyse am Beispiel eines Gebäudes**

Material:

diverse Verbrauchsmaterialien: Styroporplatten, Karton, Papier, Ausschnitte aus Zeitschriften, Teppich- und Stoffreste, Korken, Zahnstocher, div. Verbrauchsmaterialien, Schere, Kleber, Klebeband etc.

KLP Kompetenzen

Die Schüler:innen

- gestalten Bilder gezielt und funktionsbezogen auf der Grundlage fundierter Kenntnisse über bildnerische Mittel und deren Wirkungszusammenhänge,
- entwickeln auf der Grundlage von Anschauung, Erfahrung und Imagination Form-Inhalts-Gefüge in komplexeren Problemzusammenhängen,
- gestalten Bilder mittels gezielt eingesetzter Verfahren und Strategien in Funktions- und Bedeutungszusammenhängen,
- bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und (Zwischen-)Produkte im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten in funktionalen Kontexten.

- beschreiben eigene und fremde Bilder sachangemessen, strukturiert und fachsprachlich in ihren bedeutsamen Merkmalen,
- analysieren eigene und fremde Bilder mittels sachangemessener Untersuchungsverfahren aspektbezogen,
- bewerten die Übertragbarkeit der Ergebnisse aspektgeleiteter Rezeption im Hinblick auf eigene funktionsbezogene Gestaltungsprozesse und -produkte.

- entwerfen Räumlichkeit und Plastizität illusionierende Bildlösungen durch die zielgerichtete Verwendung von Mitteln der Raumdarstellung (Höhenlage, Überdeckung, Maßstabperspektive, Parallelperspektive sowie Ein- und Zwei-Fluchtpunktperspektive, Farb- und Luftperspektive, Licht-Schatten-Modellierung),
- gestalten gezielt plastisch-räumliche Phänomene mit Mitteln plastischer Organisation (Masse, Volumen, Körper-Raum-Bezug, Proportion) durch zusammenfügende Verfahren,
- erproben und gestalten plastisch-räumliche Bildlösungen durch den gezielten Einsatz von Formeigenschaften (Deformation, Formausrichtungen) und Formbeziehungen (Formverwandtschaften und -kontraste),
- beurteilen im Gestaltungsprozess das Anregungspotenzial von Materialien und Gegenständen für neue Form-Inhaltsbezüge und neue Bedeutungszusammenhänge.

- analysieren Bilder im Hinblick auf Körper- und Raumillusion (Höhenlage, Überdeckung, Maßstabperspektive, Parallelperspektive sowie Ein- und Zwei-Fluchtpunktperspektive, Farb- und Luftperspektive, Licht-Schatten-Modellierung),

Einbezogene Kunstwerke: • div. Architekten, z.B. Hundertwasser, Gaudi, Bjarke Ingels, Balthasar Neumann, Karl Friedrich Schinkel, Frank Llyod Wright, Le Corbusier, Peter Zumthor, Walter Gropius • div. Gebäude, z.B. Kranhäuser in Köln, Urban Rigger, Kolumba-Museum, Opera Haus Sydney, das Haus der Kulturen zur Welt in Berlin, Olymbia-Anlage in München • Turmbau zu Babel (Pieter Bruegel d.Ä.) **Fachliche Methoden** • schriftliches, stichpunktartiges Perzept • schriftliche Bildbeschreibung • schriftliche, stichpunktartige Analyse architektonischer Merkmale • schriftliche, angeleitete, aspektbezogene Reflexion gestaltungspraktischer (Zwischen-) Ergebnisse in Form von Rückmeldebögen **Evaluation:** Aspektbezogene Evaluation der Ergebnisse des Unterrichtsvorhabens **Grundlagen der Leistungsbewertung:** • Gestaltete Zwischen- und Endprodukte gemessen an den Zielen und Kriterien der Aufgabenstellung • Mündliche Mitarbeit • Mitarbeit in Phasen der EA/PA/GA • Präsentation/ Vortrag	▪ erläutern den Einsatz von Mitteln plastischer Organisation (Masse, Volumen, Körper-Raum-Bezug, Proportion) bei dreidimensionalen Gestaltungen, ▪ untersuchen und beurteilen die Bearbeitung und Kombination heterogener Materialien in Collagen/Assemblagen/Montagen. ○ gestalten Bilder durch das Verfahren der Collage und Montage als Denk- und Handlungsprinzip, ○ gestalten Bilder zur Veranschaulichung persönlicher bzw. individueller Auffassungen durch Umdeutung und Umgestaltung historischer Motive und Darstellungsformen in konkreten Gestaltungsbezügen. ▪ erläutern an eigenen und fremden Gestaltungen die Verfahren der Collage und Montage als Denk- und Handlungsprinzip, ▪ erläutern exemplarisch den Einfluss bildexterner Faktoren (soziokulturelle, historische, ökonomische und ökologische) in eigenen oder fremden Gestaltungen. ○ entwickeln mit malerischen, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Gestaltungskonzepte, ○ entwickeln mit plastischen bzw. architektonischen Ausdrucksmitteln fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Gestaltungskonzepte, ○ realisieren und beurteilen sich von der äußeren Wirklichkeit lösende Gestaltungen als Konstruktion utopischer bzw. zukunftsgerichteter Vorstellungen, ○ realisieren und beurteilen abbildhafte Gestaltungskonzepte mit sachbezogen-wertneutralem Bezug zur äußeren Wirklichkeit. ▪ erläutern malerische, grafische bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick auf fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Wirkweisen und Funktionen, ▪ erläutern plastische bzw. architektonische Gestaltungen im Hinblick auf fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Wirkweisen und Funktionen, ▪ bewerten bildnerische Strategien zur Konstruktion utopischer bzw. zukunftsgerichteter Vorstellungen, ▪ bewerten bildnerische Möglichkeiten und Grenzen im Hinblick auf sachlich-dokumentieren-de Gestaltungsabsichten.

18. UV „Mit Bildern auf Bilder reagieren." – *Vorhandene Bildwelten verstehen, zitieren und neukontextualisieren zur Beeinflussung von Sichtweisen und Haltungen.*

Zeitaufwand: ca. 14-16 Unterrichtsstunden

Schwerpunkte der unterrichtlichen Arbeit:

Bildzitat als Strategie der Bildfindung: Auswahl eines (historischen) Werkes als Grundlage zur eigenständigen Auseinandersetzung/Kommentierung/etc.; Aktivierung vorhandener Kompetenzen in den Bereichen Plastik und Fotografie; eigenständige, begründete Auswahl eines Gestaltungsmediums; medialer Transfer/Wechsel und Bildzitat als Strategie der Bildrezeption/Bildauslegung (besonders Wahrnehmungs- und Darstellungskonventionen als Gestaltungs- und Verständnisbedingungen), Erläuterung von Motiv/ Darstellungsform (historisch) und fotografischer/dreidimensionaler Umdeutung/Umgestaltung als Veranschaulichung einer gegenwarts-/ zukunftsbezogenen individuellen Auffassung und persuasiven Gestaltungsabsicht

Inhaltliche Schwerpunkte

Inhaltsfeld 1: Schwerpunkt: Fläche, Form, Raum, Farbe
Inhaltsfeld 2: Schwerpunkt: Bildstrategien, Personale und soziokulturelle Bedingungen
Inhaltsfeld 3: Schwerpunkt: Fotografie, Plastik: Persuasion

Beispielhaftes Unterrichtsvorhaben:

- ein Bild im Stil von Thomas Demand nachstellen
- ein Porträt im Stil von Cindy Shermans „Untitled Film Stills" aufnehmen
- Getty Museum Challenge
- Vorbild - Nachbild: Gemälde in Plastik umgestalten (z.B. Styroporköpfe)

Konkretisierte Durchführung:

- Bildthemen damals und heute (z.B. Bilder clustern)
- Besprechung von Vor- und Nachbildern in der Kunst (z.B. Demand, Sherman, Getty Museum Challenge)
- praktische Umsetzung eines Nachbildes (z.B. fotografisch, filmisch, plastisch), z.B. „Bilder allein Zuhaus'"

KLP Kompetenzen

Die Schüler:innen

- ○ gestalten Bilder gezielt und funktionsbezogen auf der Grundlage fundierter Kenntnisse über bildnerische Mittel und deren Wirkungszusammenhänge,
- ○ entwickeln auf der Grundlage von Anschauung, Erfahrung und Imagination Form-Inhalts-Gefüge in komplexeren Problemzusammenhängen,
- ○ gestalten Bilder mittels gezielt eingesetzter Verfahren und Strategien in Funktions- und Bedeutungszusammenhängen,
- ○ bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und (Zwischen-)Produkte im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten in funktionalen Kontexten.

- ▪ beschreiben und vergleichen differenziert subjektive Eindrücke bezogen auf eine leitende Fragestellung,
- ▪ beschreiben eigene und fremde Bilder sachangemessen, strukturiert und fachsprachlich in ihren bedeutsamen Merkmalen,
- ▪ analysieren eigene und fremde Bilder mittels sachangemessener Untersuchungsverfahren aspektbezogen,
- ▪ interpretieren die Form-Inhalts-Bezüge von Bildern durch die Verknüpfung von werkimmanenten Untersuchungen und bildexternen Informationen,
- ▪ bewerten die Übertragbarkeit der Ergebnisse aspektgeleiteter Rezeption im Hinblick auf eigene funktionsbezogene Gestaltungsprozesse und -produkte.

- ○ gestalten gezielt plastisch-räumliche Phänomene mit Mitteln plastischer Organisation (Masse, Volumen, Körper-Raum-Bezug, Proportion) durch zusammenfügende Verfahren,
- ○ erproben und gestalten plastisch-räumliche Bildlösungen durch den gezielten Einsatz von Formeigenschaften (Deformation, Formausrichtungen) und Formbeziehungen (Formverwandtschaften und -kontraste),
- ○ beurteilen im Gestaltungsprozess das Anregungspotential von Materialien und Gegenständen für neue Form-Inhaltsbezüge und neue Bedeutungszusammenhänge,
- ○ realisieren gezielt in bildnerischen Gestaltungen die Ausdrucksqualitäten von Farbwahl, Farbbeziehungen und Farbfunktionen.

- ▪ erläutern den Einsatz von Mitteln plastischer Organisation (Masse, Volumen, Körper-Raum-Bezug, Proportion) bei dreidimensionalen Gestaltungen,
- ▪ untersuchen und beurteilen die Bearbeitung und Kombination heterogener Materialien in Collagen/Assemblagen/Montagen,

Material: Kamera (z.B. iPad, Smartphone), ggf. Bildbearbeitungsprogramm, Styroporköpfe **Einbezogene Kunstwerke:** • Thomas Demand „Kontrollraum", „Zeichensaal", "Treppenhaus" • Cindy Sherman „Untitled Film Stills" • Getty Museum Challenge **Fachliche Methoden** • schriftliches, stichpunktartiges Perzept • schriftliche Bildbeschreibung • schriftlicher ausformulierter Bildvergleich (Vergleich zentraler Gestaltungsmittel) • schriftliche, angeleitete, aspektbezogene Reflexion gestaltungspraktischer (Zwischen-) Ergebnisse in Form von Rückmeldebögen **Evaluation:** Aspektbezogene Evaluation der Ergebnisse des Unterrichtsvorhabens **Grundlagen der Leistungsbewertung:** • Gestaltete Zwischen- und Endprodukte gemessen an den Zielen und Kriterien der Aufgabenstellung • Mündliche Mitarbeit • Mitarbeit in Phasen der EA/PA/GA • Präsentation/ Vortrag	▪ analysieren grafische Gestaltungen im Hinblick auf Formstrukturen bzw. Arten von Liniengefügen und ihrer Ausdrucksqualitäten, ▪ analysieren Farbwahl, Farbbeziehungen und Farbfunktionen (Lokal-, Erscheinungs-, Ausdrucks-, Symbolfarbe) in bildnerischen Gestaltungen. ○ gestalten Bilder durch das Verfahren der Collage und Montage als Denk- und Handlungsprinzip, ○ entwickeln auf der Grundlage von Bildzitaten Bildlösungen in einem konkreten, eingegrenzten Gestaltungsbezug, ○ gestalten Bilder zur Veranschaulichung persönlicher bzw. individueller Auffassungen durch Umdeutung und Umgestaltung historischer Motive und Darstellungsformen in konkreten Gestaltungsbezügen, ○ planen und realisieren – auch mit Hilfe digitaler Werkzeuge – kontext- und adressatenbezogene Präsentationen. ▪ erläutern an eigenen und fremden Gestaltungen die Verfahren der Collage und Montage als Denk- und Handlungsprinzip, ▪ erläutern an eigenen und fremden Gestaltungen die individuelle bzw. biografische Bedingtheit von Bildern, auch unter Berücksichtigung der Genderdimension, ▪ erläutern exemplarisch den Einfluss bildexterner Faktoren (soziokulturelle, historische, ökonomische und ökologische) in eigenen oder fremden Gestaltungen, ▪ bewerten digital und analog erstellte Präsentationen hinsichtlich ihrer Kontext- und Adressatenbezogenheit. ○ entwickeln mit malerischen, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Gestaltungskonzepte, ○ entwickeln mit plastischen bzw. architektonischen Ausdrucksmitteln fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Gestaltungskonzepte, ○ realisieren und beurteilen Bilder der offensichtlichen bzw. verdeckten Beeinflussung des Betrachters. ▪ erläutern malerische, grafische bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick auf fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Wirkweisen und Funktionen, ▪ erläutern plastische bzw. architektonische Gestaltungen im Hinblick auf fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Gestaltungskonzepte,

	▪ bewerten das Potenzial von bildnerischen Gestaltungen bzw. Konzepten zur bewussten Beeinflussung der Rezipientinnen und Rezipienten.

Medienkompetenzrahmen

1. Bedienen und anwenden

1.1 Medienausstattung (Hardware) kennen, auswählen und reflektiert anwenden; mit dieser verantwortungsvoll umgehen.

1.2 Verschiedene digitale Werkzeuge und deren Funktionsumfang kennen, auswählen sowie diese kreativ, reflektiert und zielgerichtet einsetzen.

1.3 Informationen und Daten sicher speichern, wiederfinden und von verschiedenen Orten abrufen; Informationen und Daten zusammenfassen, organisieren und strukturiert aufbewahren.

1.4 Verantwortungsvoll mit persönlichen und fremden Daten umgehen; Datenschutz, Privatsphäre und Informationssicherheit beachten

3. Kommunizieren und Kooperieren

3.1 Kommunikations- und Kooperations- prozesse mit digitalen Werkzeugen ziel- gerichtet gestalten sowie mediale Produkte und Informationen teilen.

3.2 Regeln für digitale Kommunikation und Kooperation kennen, formulieren und einhalten.

3.3 Kommunikations- und Kooperationsprozesse im Sinne einer aktiven Teilhabe an der Gesellschaft gestalten und reflektieren; ethische Grundsätze sowie kulturell-gesellschaftliche Normen beachten.

4. Medienproduktion und Präsentation

4.1 Medienprodukte adressatengerecht planen, gestalten und präsentieren; Möglichkeiten des Veröffentlichens und Teilen kennen und nutzen

4.2 Gestaltungsmittel von Medienprodukten kennen, reflektiert anwenden sowie hinsichtlich ihrer Qualität, Wirkung und Aussageabsicht beurteilen.

4.4 Rechtliche Grundlagen des Persönlichkeits- (u.a. des Bildrechts), Urheber- und Nutzungsrechts (u.a. Lizenzen) überprüfen, bewerten und beachten.

5. Analysieren und reflektieren

5.2 Die interessengeleitete Setzung und Verbreitung von Themen in Medien erkennen sowie in Bezug auf die Meinungsbildung beurteilen.

5.3 Chancen und Herausforderungen von Medien für die Realitätswahrnehmung erkennen und analysieren sowie für die eigene Identitätsbildung nutzen.

5.4 Medien und ihre Wirkungen beschreiben, kritisch reflektieren und deren Nutzung selbstverantwortlich regulieren; andere bei ihrer Mediennutzung unterstützen.

19. UV „Agieren und Reagieren." – *Die künstlerische Aktion als Strategie zur Bewusstmachung vorhandener Verhaltensmuster und die filmische Dokumentation als Strategie zur Reflexion flüchtiger Prozesse nutzen.* **Zeitaufwand:** ca. 14-16 Unterrichtsstunden **Schwerpunkte der unterrichtlichen Arbeit:** Reflexion von (menschlichen) Verhaltensmustern durch Irritation/ Persuasion (in den Bilddimensionen Zeit und Raum); Einführung in grundlegende bildnerische Mittel und Funktionen von Aktionen, performativen Konzepten, Film; Planung und	**KLP Kompetenzen** Die Schüler:innen ○ gestalten Bilder gezielt und funktionsbezogen auf der Grundlage fundierter Kenntnisse über bildnerische Mittel und deren Wirkungszusammenhänge, ○ entwickeln auf der Grundlage von Anschauung, Erfahrung und Imagination Form-Inhalts-Gefüge in komplexeren Problemzusammenhängen, ○ gestalten Bilder mittels gezielt eingesetzter Verfahren und Strategien in Funktions- und Bedeutungszusammenhängen, ○ erproben und beurteilen unterschiedliche Möglichkeiten digitaler Werkzeuge, Medien und Ausdrucksformen (Techniken zur Erzeugung und Bearbeitung

Dokumentation flüchtiger/ vergänglicher Bildgestaltung; begründete Urteilsbildung über ausgewählte Schwerpunkte medialer Wirksamkeit (Film/ Aktion – Dokumentation/ Persuasion) **Inhaltliche Schwerpunkte** **Inhaltsfeld 1:** Schwerpunkt: Raum, Zeit **Inhaltsfeld 2:** Schwerpunkt: Bildstrategien, Personale und soziokulturelle Bedingungen **Inhaltsfeld 3**: Schwerpunkt: Film, Aktion: Dokumentation, Persuasion **Beispielhaftes Unterrichtsvorhaben:** • Performances zu aktuellen Themen (z.B. Klimaschutz, Schulalltag, Gewohnheiten) • Landart zur Bewusstmachung des Klimawandels **Konkretisierte Durchführung:** • kunstgeschichtlicher Überblick zur Performance Kunst (Beuys und Abramovic) • inhaltliche Bearbeitung eines aktuellen Themas • künstlerische Auseinandersetzung mit einem aktuellen Thema • filmische Dokumentation/ Happening/ Live Performance **Material:** Kamera (iPads/ Smartphones), ggf. Kostüme, Requisiten, Naturmaterialien **Einbezogene Kunstwerke:** • Joseph Beuys • Marina Abramovic • Andy Goldsworthy „Rivers and Tides" **Fachliche Methoden** • mündliches Perzept • mündliche Bildbeschreibung • mündliche Reflexion des Kunstbegriffs • schriftliche, angeleitete, aspektbezogene Reflexion gestaltungspraktischer (Zwischen-) Ergebnisse in Form von Rückmeldebögen **Evaluation:** Aspektbezogene Evaluation der Ergebnisse des Unterrichtsvorhabens	von Bildern bzw. Bewegtbildern, Plattformen zur Präsentation, Kommunikation und Interaktion), ○ bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und (Zwischen-)Produkte im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten in funktionalen Kontexten. ▪ beschreiben und vergleichen differenziert subjektive Eindrücke bezogen auf eine leitende Fragestellung, ▪ beschreiben eigene und fremde Bilder sachangemessen, strukturiert und fachsprachlich in ihren bedeutsamen Merkmalen, ▪ analysieren eigene und fremde Bilder mittels sachangemessener Untersuchungsverfahren aspektbezogen, ▪ interpretieren die Form-Inhalts-Bezüge von Bildern durch die Verknüpfung von werkimmanenten Untersuchungen und bildexternen Informationen, ▪ bewerten digitale Werkzeuge, Medien und Ausdrucksformen im Hinblick auf gestalterische Fragestellungen und Absichten, ▪ bewerten die Übertragbarkeit der Ergebnisse aspektgeleiteter Rezeption im Hinblick auf eigene funktionsbezogene Gestaltungsprozesse und -produkte. ○ erproben Möglichkeiten der Beschleunigung, Verlangsamung und Rhythmisierung von Bewegungen und zeitlichen Abläufen als Mittel der gezielten Wirkungssteigerung, ○ gestalten gezielt plastisch-räumliche Phänomene mit Mitteln plastischer Organisation (Masse, Volumen, Körper-Raum-Bezug, Proportion) durch zusammenfügende Verfahren. ▪ bewerten Gestaltungen und ihre Wirkungen im Hinblick auf die Darstellung von Bewegungen und zeitlichen Abläufen (Beschleunigung, Verlangsamung und Rhythmisierung), ▪ Erläutern den Einsatz von Mitteln plastischer Organisation (Masse, Volumen, Körper-Raum-Bezug, Proportion) bei dreidimensionalen Verfahren. ○ gestalten Bilder zur Veranschaulichung persönlicher bzw. individueller Auffassungen durch Umdeutung und Umgestaltung historischer Motive und Darstellungsformen in konkreten Gestaltungsbezügen, ○ planen und realisieren – auch mit Hilfe digitaler Werkzeuge – kontext- und adressatenbezogene Präsentationen. ▪ erläutern an eigenen und fremden Gestaltungen die individuelle bzw. biografische Bedingtheit von Bildern, auch unter Berücksichtigung der Genderdimension, ▪ erläutern exemplarisch den Einfluss bildexterner Faktoren (soziokulturelle, historische, ökonomische

Grundlagen der Leistungsbewertung: • Gestaltete Zwischen- und Endprodukte gemessen an den Zielen und Kriterien der Aufgabenstellung • Mündliche Mitarbeit • Mitarbeit in Phasen der EA/PA/GA • Präsentation/ Vortrag	und ökologische) in eigenen oder fremden Gestaltungen, ▪ überprüfen und bewerten rechtliche Grundlagen des Persönlichkeits- (u.a. Bildrechtsrechts), Urheber- und Nutzungsrechts (u.a. Lizenzen), ▪ bewerten digital und analog erstellte Präsentationen hinsichtlich ihrer Kontext- und Adressatenbezogenheit.
	○ entwickeln mit filmischen bzw. performativen Ausdrucksmitteln fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Gestaltungskonzepte, ○ realisieren und beurteilen Bilder der offensichtlichen bzw. verdeckten Beeinflussung des Betrachters. ▪ erläutern filmische bzw. performative Gestaltungen im Hinblick auf fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Wirkweisen und Funktionen, ▪ bewerten bildnerische Möglichkeiten und Grenzen im Hinblick auf sachlich-dokumentierende Gestaltungsabsichten, ▪ bewerten das Potenzial von bildnerischen Gestaltungen bzw. Konzepten zur bewussten Beeinflussung der Rezipientinnen und Rezipienten.

Medienkompetenzrahmen

1. Bedienen und anwenden

1.1 Medienausstattung (Hardware) kennen, auswählen und reflektiert anwenden; mit dieser verantwortungsvoll umgehen.

1.2 Verschiedene digitale Werkzeuge und deren Funktionsumfang kennen, auswählen sowie diese kreativ, reflektiert und zielgerichtet einsetzen.

1.3 Informationen und Daten sicher speichern, wiederfinden und von verschiedenen Orten abrufen; Informationen und Daten zusammenfassen, organisieren und strukturiert aufbewahren.

1.4 Verantwortungsvoll mit persönlichen und fremden Daten umgehen; Datenschutz, Privatsphäre und Informationssicherheit beachten

3. Kommunizieren und Kooperieren

3.1 Kommunikations- und Kooperations- prozesse mit digitalen Werkzeugen ziel- gerichtet gestalten sowie mediale Produkte und Informationen teilen.

3.2 Regeln für digitale Kommunikation und Kooperation kennen, formulieren und einhalten.

3.3 Kommunikations- und Kooperationsprozesse im Sinne einer aktiven Teilhabe an der Gesellschaft gestalten und reflektieren; ethische Grundsätze sowie kulturell-gesellschaftliche Normen beachten.

4. Medienproduktion und Präsentation

4.1 Medienprodukte adressatengerecht planen, gestalten und präsentieren; Möglichkeiten des Veröffentlichens und Teilen kennen und nutzen

4.2 Gestaltungsmittel von Medienprodukten kennen, reflektiert anwenden sowie hinsichtlich ihrer Qualität, Wirkung und Aussageabsicht beurteilen.

4.4 Rechtliche Grundlagen des Persönlichkeits- (u.a. des Bildrechts), Urheber- und Nutzungsrechts (u.a. Lizenzen) überprüfen, bewerten und beachten.

5. Analysieren und reflektieren

5.2 Die interessengeleitete Setzung und Verbreitung von Themen in Medien erkennen sowie in Bezug auf die Meinungsbildung beurteilen.

5.3 Chancen und Herausforderungen von Medien für die Realitätswahrnehmung erkennen und analysieren sowie für die eigene Identitätsbildung nutzen.

5.4 Medien und ihre Wirkungen beschreiben, kritisch reflektieren und deren Nutzung selbstverantwortlich regulieren; andere bei ihrer Mediennutzung unterstützen.

2.2 Grundsätze der fachdidaktischen und fachmethodischen Arbeit

In Absprache mit der Lehrerkonferenz sowie unter Berücksichtigung des Schulprogramms und des Kernlehrplans Kunst hat die Fachkonferenz Kunst die folgenden fachdidaktischen und fachmethodischen Grundsätze beschlossen:

Überfachliche Grundsätze

- Schüler:innen werden in dem Prozess unterstützt, selbstständige, eigenverantwortliche, selbstbewusste, sozial kompetente und engagierte Persönlichkeiten zu werden.
- Der Unterricht nimmt insbesondere in der Erprobungsstufe Rücksicht auf die unterschiedlichen Voraussetzungen der Schüler:innen.
- Geeignete Problemstellungen bestimmen die Struktur der Lernprozesse.
- Die Unterrichtsgestaltung ist grundsätzlich kompetenzorientiert angelegt.
- Der Unterricht vermittelt einen kompetenten Umgang mit Medien. Dies betrifft sowohl die private Mediennutzung als auch die Verwendung verschiedener Medien zur Präsentation von Arbeitsergebnissen.
- Der Unterricht fördert das selbstständige Lernen und Finden individueller Lösungswege sowie die Kooperationsfähigkeit der Schüler:innen.
- Die Schüler:innen werden in die Planung der Unterrichtsgestaltung einbezogen.
- Der Unterricht wird gemeinsam mit den Schüler:innen evaluiert.
- Die Schüler:innen erfahren regelmäßige, kriterienorientierte Rückmeldungen zu ihren Leistungen.
- In verschiedenen Unterrichtsvorhaben werden fächerübergreifende Aspekte berücksichtigt.

Fachliche Grundsätze

Im Sinne der Nachhaltigkeit der angestrebten und erreichten fachspezifisch-konkretisierten Kompetenzen wird besonders in der Erprobungsstufe dem gestaltungspraktischen Arbeiten Priorität eingeräumt. Damit soll den Schüler:innenn die Möglichkeit eröffnet werden, ihren individuellen subjektiven Erlebnissen, Sichtweisen und Haltungen erprobend und suchend-experimentierend erkennbar sinnlichen Ausdruck zu verleihen.

Die Fachkonferenz hat sich entschieden, möglichst viele UV mit einer diagnostischen Phase zu eröffnen, um gezielt an die individuellen Vorerfahrungen, Einstellungen und Kompetenzen der Schüler:innen anknüpfen zu können.
Diese kann in Form einer Lernaufgabe gestaltet sein. Weitere Lernaufgaben bauen darauf auf und bereiten die Schüler:innen auf komplexere Leistungsaufgaben vor, welche unterschiedlich offengehalten sein können.
Grundsätzlich sind diese so anzulegen, dass sie erkennbar problemorientiert sind und den Lernenden genügend Anreiz und Spielraum zur zielgerichteten individuellen Auseinander-setzung und Gestaltung bieten. Dabei ist ein besonderes Augenmerk auf eine schülerinnen- und

schülerorientierte Zuweisung des gewählten Funktionszusammenhangs im Rahmen des Inhaltsfeldes 3 zu richten.

Die Fachkonferenz legt Wert darauf, dass die Lernenden alle Arbeits- bzw. Bildfindungsprozesse dokumentieren. Dokumentationsfotos, Skizzen, schriftliche Notizen und Aus-führungen, Aufgabenstellungen und Arbeitsblätter sind Bestandteil dieser Dokumentation.
Damit wird das Ziel verfolgt, die individuellen Lernwege nachhaltig zu sichern, diese transparent werden und ihnen die notwendige Wertschätzung zukommen zu lassen.
Letzteres gilt auch für die Gestaltungsprodukte der Schüler:innen, welche in Form von Präsentationen im Rahmen des Unterrichts, in schulinternen oder ggf. öffentlichen Ausstellungen und auf der Homepage der Schule (unter Beachtung der Datenschutzgrundverordnung) vorgestellt werden.
Die Fachkonferenz hat sich daher entschieden, dass die Lernenden jeder Jahrgangsstufe ein individuelles Dokumentationsportfolio anfertigen und dieses sukzessive bis zum Ende der Sekundarstufe I fortführen.
Die Gestaltungsprodukte sind in Sammelmappen zu sammeln und als Dokumente in den entsprechenden Schränken klassenweise aufzubewahren.

Die UV werden mit regelmäßigen Evaluationen abgeschlossen.
Die Methode der Evaluation sollte sich an der Lerngruppe sowie an den Schwerpunkten des jeweiligen UV orientieren und im Verlauf der Sekundarstufe I variieren.

Bei den Kunsträumen handelt es sich um Fachräume, die besonderen Regelungen unterliegen. Die in diesen Räumen befindlichen Materialien, Medien und Ausstattungsgegenstände sind pfleglich zu behandeln und stets auf Vollständigkeit zu überprüfen. Schüler:innen dürfen sich nicht ohne Aufsicht durch eine Fachlehrer:in in den Fachräumen aufhalten. Die Fachschaft hat eine Vereinbarung dahingehend getroffen, dass die Ausgabe der Materialien zu Beginn der Stunde durch einen eingerichteten Mappen- und Materialdienst zu erfolgen hat. Der Fachraum soll erst nach Erledigung aller notwendigen Aufräum- und Säuberungsarbeiten verlassen werden.

Der Unterricht in der Erprobungsstufe wird in der Regel als Lehrgangsunterricht durchgeführt. Im Verlauf der Sekundarstufe I soll dieser sukzessive und in Abhängigkeit von Unterrichtsinhalten und -gegenständen, der spezifischen Lerngruppe aber auch aktuellen Gegebenheiten (z.B. Wettbewerben, Ausstellungen u.a.) erweitert werden, um individualisierter Lern- und Arbeitsformen, z.B. Arbeiten in Projekten, Werkstattarbeit, Lernen an Stationen.
Insgesamt ist im Sinne der individuellen Förderung und Stärkung der Vielfalt ein differenziertes Angebot unterschiedlicher unterrichtsmethodischer Zugriffe zu gewährleisten.

2.3 Lehr- und Lernmittel

Ausgewählte Lehrbücher verschiedener Verlage stehen für den Unterricht teilweise im Klassensatz zur Verfügung, u.a. die Arbeitshefte aus dem Klett Verlag. Außerdem verfügt die Schule über eine Sammlung an großformatigen Reproduktionen, gewährleistet durch die Kunstmappen „Meisterwerke der Kunst“.

3. Entscheidungen zu fach- oder unterrichtsübergreifenden Fragen

In der Sekundarstufe I sind der fächerverbindenden und fächerübergreifenden Arbeit enge Grenzen gesetzt. Der Wert einer solchen didaktischen und methodischen Ausrichtung wird jedoch nicht ausgeschlossen.
Für die Lehrkräfte heißt das, dass auf die spezifischen Qualifikationen der Kunstlehrer:innen im Bereich der Bildkompetenz im Rahmen von Angeboten und Unterstützungsmaßnahmen an Methodentagen, in Projektwochen und im Rahmen der schulinternen Lehrer:innenfortbildung zurückgegriffen wird.

Auf der Unterrichtsebene wird auf fächerübergreifende Ansätze dadurch zurückgegriffen, dass Schüler:innenn mit ihren Fähigkeiten, Fertigkeiten und Wissen aus anderen Fächern als Experten eingesetzt werden. Zudem prüft die Fachkonferenz Kunst regelmäßig die durchgeführten Unterrichtseinheiten in Bezug auf Anknüpfungspunkten zu anderen Fächern (z.B. Rollenbiographen aus dem Deutschunterricht, Perspektive im Matheunterricht, Medienerziehung, historische Zusammenhänge, etc.) Darüber hinaus sind vielfältige Anknüpfungspunkte denkbar:

- Untersuchungsmethoden der Naturwissenschaften im Vergleich zu entdeckendem Lernen im Fach Kunst
- historisches, religiöses, musikgeschichtliches, literaturgeschichtliches Wissen mit kunstgeschichtlichen Phänomenen verknüpfen

Außerdem arbeiten die Lehrkräfte im Fach Kunst unterrichtsübergreifend im Sinne der Ausführungen unter 1 RAHMENBEDINGUNGEN (Fachliche Bezüge zu den Rahmenbedingungen des schulischen Umfelds) im Sinne der Öffnung von Schule.

4. Qualitätssicherung und Evaluation

Pläne zur regelmäßigen Evaluation des schulinternen Curriculums

Für ausgewählte Unterrichtsvorhaben werden zum Ende des jeweiligen Projektes kleine Ausstellungen mit den Endergebnissen und einer Dokumentation des Arbeits-prozesses durchgeführt.
Nach Ablauf eines Schuljahres wird von den/ die verantwortliche:n Fachlehrer:in überprüft, ob die vereinbarten Kompetenzen angegangen und erreicht worden sind. Auf dieser Grundlage werden in der Fachkonferenz gelungene Unterrichtsvorhaben vorgestellt und Schwierigkeiten thematisiert. Hierzu können/sollen Schülerarbeiten und Arbeitshefte herangezogen werden.
Schwierigkeiten und deren Gründe werden herausgearbeitet und Verbesserungs-, Nachsteuerungsmöglichkeiten und Veränderungsnotwendigkeiten diskutiert und nächste Handlungsschritte vereinbart.
Auf der Grundlage der getroffenen Absprachen und der Übersichtslisten wird von den/ die verantwortliche:n Fachlehrer:in die Unterrichtsplanung für das kommende Schuljahr vorgenommen.

Überarbeitungs- und Perspektivplanung

Nur bei dringendem Handlungsbedarf soll das Curriculum schon im Folgejahr überarbeitet werden. Eine Revision wird frühestens im Abstand eines Durchgangs
(für 5/6 nach zwei Jahren, für 7-10 nach vier Jahren) vereinbart.